

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

201 (30.8.1919)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Posthalter monatl. 1.80 M., vierteljährl. 4.80 M., zugestellt durch unsere Träger monatl. 1.70 M., vierteljährl. 5.10 M.; durch die Post 1.74 M. bezw. 5.22 M., vorauszahlbar.

Ausgabe: Werktag mittags; Geschäftszeit: 1/8-1/11 und 2-1/8 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481

Anzeigen: Die Spalt, Kolonelleile od. deren Raum 25 S., zuzügl. 30 % Zeitungszusch. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestunde 1/2-1/2 vorm. für größt. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe

Lassalle und der Bolschewismus.*

Zu Lassalle's Todestag — 31. August.

Als ich vor fünfzehn Jahren die Schlussätze dieser Abhandlung niederschrieb, konnte niemand voraussehen, daß noch einmal eine Zeit kommen werde, wo Sozialisten das demokratische Wahlrecht, wie es Lassalle den Arbeitern als ihr soziales Grundprinzip ans Herz gelegt hatte, für untauglich zur sozialen Befreiung des Proletariats erklärten und zugunsten der ausschließlich von Räten der Arbeiter, Angestellten usw. ausgeübten Diktatur des Proletariats ins alte Eisen werfen würden. Sollte es doch, seit 1866 von den deutschen Arbeitern systematisch aufgenutzt, keine soziale Kraft so sehr zurückkommen, daß sie die auf Grund seiner von den deutschen Arbeitern erzielten Erfolge immer höher emporstiegen und Engels schließlich am Vorabend seines Todes in der Vorrede zur Abhandlung von Marx über die Klassenkämpfe in Frankreich es aussprach, daß die deutschen Arbeiter das Wahlrecht aus einem Mittel der Revolution in ein solches der Befreiung zu verwandeln verstanden hätten.

Es ist auch allgemein bekannt und von Bismarck öffentlich ausgegeben worden, daß unter anderem die deutsche Arbeiterversicherung, die lange Jahre die vorgeschrittenste Gesetzgebung ihrer Art war, ohne die parlamentarische Aktion der Sozialdemokratie, die selbst wieder die systematische Ausnutzung des Wahlrechts zur Grundlage hatte, nicht hätte durchgesetzt werden können. Von Wahl zu Wahl hob sich trotz aller Hindernisse, die der Minderheit ihr entgegensteht, mit dem politischen Aufbruch der allgemeinen-sozialen Einwirkung der Sozialdemokratie, nahm die Majorität der Reaktionsmächte diesem Wahlsystem gegenüber zu.

Nun sind aber jetzt Leute gekommen, die das alles für beseitigbar erklären und die von einem Fünfer der russischen Sozialisten — den Bolschewisten — verkündete Diktatur der Arbeiter für das allein wirkame Mittel der Befreiung des Proletariats erklären. Während nach Marx (Vorwort zum Kapital) das zurückgebliebene Land vom vorgeschrittenen Land lernen soll, sollen nun die vorgeschrittenen Länder des westlichen Europa von den nachweislich zurückgebliebenen Ländern des östlichen Europa die Methoden sozial-politischer Aktion übernehmen.

Ich habe es nicht für passend, in dieser der sozialistischen Propaganda gewidmeten Schrift Kritik an der in Rußland und Ungarn geübten Praxis der Bolschewisten zu üben. Das mag die Erfahrung tun. Hier handelt es sich um die theoretische Betrachtung der neuen Doktrin. Man braucht sich aber nur die Frage vorzulegen, welche Gründe, welche Bedürfnisse die genannte Richtung der russischen Sozialisten veranlaßt haben konnte, das allgemeine Wahlrecht zu verwerfen, um gewahr zu werden, daß hinter dieser Stellungnahme nichts anderes steht als eine Preisgabe des bedeutendsten Elementes der von Karl Marx und Friedrich Engels bearbeiteten wissenschaftlichen Sozialtheorie. Diese Lehre bereitet die vorgeschrittene menschliche Gesellschaft als einen bestimmten Gegenstand der Entwicklung unterworfenen Organismus, der nicht nach Willkür in eine beliebige Form umgestaltet, sondern nur unter bestimmten Voraussetzungen, nach Erfüllung von Veränderungen in den Grundlagen seines Lebensprozesses zu bestimmter neuer Form fortentwickelt werden kann. In der modernen bürgerlichen Gesellschaft heißt diese Vorbedingung das Erreichen einer hohen Stufe der kapitalistischen Produktionsweise und des von dieser zur Entwicklung gebrachten modernen Proletariats. Es ist da ein unauflöslicher Zusammenhang. In dem Maße, als die kapitalistische Entwicklung vorwärts schreitet, wächst das Proletariat an Zahl und sozialer Bedeutung und wird so schließlich zu derjenigen Klasse in der Gesellschaft, der mit der Mission auch die Macht anfallt, diese aus der kapitalistischen in die sozialistische Form überzuführen.

In dem Maße, als diese Reife erreicht ist, wird und muß das allgemeine Wahlrecht die politische Macht der Arbeiterklasse erhöhen und ihrer Ideentätigkeit maßgebenden Einfluß auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens sichern. Umgekehrt kann freilich, je rückwärtiger ein Land in der wirtschaftlichen Entwicklung ist, das allgemeine Wahlrecht um so weniger die politische Herrschaft des Proletariats verbürgen. In diesem mehr oder weniger geistlich erlangten Urteil haben es dem Sozialisten der westlichen Länder sich ihm eher gegenüber gestellt, wenn sie es nicht direkt verwerfen. Und das gleiche Bewußtsein ist es zuletzt, das die Bolschewisten dazu getrieben hat, das allgemeine Wahlrecht aus unbekanntem hinaus zu verbannen und durch eine Klassenvertretung zu ersetzen, die nicht einmal dem ganzen Proletariat, sondern nur ausgewählten Teilen oder Gruppen der Bevölkerung eingeräumt wird. Der Sache nach erkennen sie damit an, daß die

soziale Entwicklung Rußlands für die Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaft überhaupt noch nicht weit genug vorgeschritten ist.

Nun wollen sie diese Entwicklung durch einschneidende Eingriffe treibhausmäßig auf die erforderliche Höhe bringen. Damit sind sie aber genötigt, im Gegensatz zur Marx'schen Lehre sich auf das Erfinden von Kunstmitteln zu verlassen, statt die notwendigen Maßnahmen des sozialen Lebens und des Befreiungskampfes der Arbeiter zu entdecken. Mit Notwendigkeit verfallen sie auf die spekulative Methode des vormaligen Sozialismus zurück. Und da ist es ihnen in der Wirtschaftspolitik ähnlich ergangen wie Lassalle. Wir haben gesehen, in welche Widersprüche dieser sich dadurch verwickelte, daß er den Plan der mit Staatskredit arbeitenden Produktionsgenossenschaften so aufnahm, wie die nach halb in der Utopie lebenden Sozialisten der vierziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts sie ausgeheckt hatten. Das Nützlichem in der Volkswirtschaft, wie die Bolschewisten es zuerst verkündeten, hatte mit diesem Plan der Produktionsgenossenschaften starke innere Verwandtschaft. „Die Arbeiter Herren der Fabrik“, hieß es hier, wie es dort geheißen hatte: „Der Arbeiterhand sein eigener Unternehmer.“ Nur war Lassalle stärker: Rogier als die Bolschewisten. Und er den Arbeitern die Rechte und Vorteile des Unternehmers überweisen wollte, verband er damit auch die Überweisung von dessen ökonomischen Verantwortungen. Den Wohlstand, Reichtum und Verantwortung zu trennen, beging er nicht. Und aus seinen Briefen an Robbertus wissen wir, wie sehr er sich dessen bewußt war, daß die Produktionsgenossenschaft überhaupt noch nicht Sozialismus war. In der praktischen Politik legte er das Schwergewicht auf den Kampf um das allgemeine Wahlrecht und rief den Arbeitern zu, erst wenn dieses erstritten sei und sie eine entsprechende Vertretung im Parlament erlangt hätten, werde die Zeit gekommen sein, über die zweckmäßige Form der Verwirklichung des Gedankens eingehend Rat zu suchen. Auf diese Weise hob er wenigstens annähernd den Plan wieder auf der Höhe heraus. Im Wahlrecht lag er die Verbürgung organischer Vorgehens. Die Bolschewisten verwerfen das Wahlrecht, weil ihnen der organische Entwicklungsprozess nicht in die Politik paßt. Aber die Art der Dinge in dieser als alle Gewalt von Regierern. Diese kann, wo sie sich mit den Gesetzen der Entwicklung in Widerspruch setzt, wohl widerstreben, aber nicht einseitig dem Fortschritt dienen. Und

das ist der Fall der Bolschewisten. Ihre Wirtschafts- und Sozialpolitik ist ein Gewebe von schreienden Widersprüchen: der weitgehende soziale Idealismus neben geradezu orientalischem Despotismus. Das muß, sofern nicht rechtzeitig Umkehr eintritt, zu einer vollständigen Mißgeburt führen.

Schon jetzt ist die Hauptlücke des Bolschewismus ein Militarismus, der an die einseitige Zoniticharenwirtschaft in der Türkei erinnert. Ebenso wächst der bürokratische Apparat ins Ungemessene. Der Parazitismus nimmt zu und nicht ab; was dagegen abnimmt, ist die Produktion und mit ihr der Volkswohlstand. Das Gegenteil von dem, was der Sozialismus will, tritt ein, eben als die notwendige Folge der ganz unorganischen Behandlung des Wirtschaftsproblems. Nicht daß sie radikal sein wollen, ist den Bolschewisten vorzuziehen, sondern daß sie den Radikalismus in der Form des Vorgehens und nicht in der wissenschaftlich untercheidenden Behandlung der Dinge suchen, die gerade den großen Fortschritt der marxistischen Lehre gegenüber dem früheren, naturrechtlich moralisierenden und formalistisch spekulierenden Sozialismus ausmacht. Sie entnehmen dieser Lehre die Kritik der ausbeuterischen Tendenzen des Kapitalismus, ignorieren aber die in ihr enthaltene Betonung der geschichtlichen Notwendigkeit der kapitalistischen Produktion, das heißt die Anerkennung der vom kapitalistischen Unternehmer im modernen Wirtschaftsleben erfüllten wirtschaftlichen Funktion und gelangen auf solche Weise dahin, diese Funktion gerade da zu unterbinden, wo sie dem zivilisatorischen Fortschritt am wirksamsten verarbeitete. Dieser ganz unmärkischen Auffassung der geschichtlichen Funktion der Unternehmerklasse entspricht die von den Bolschewisten proklamierte Ausschließung der Unternehmer aus dem Wahlrecht. Das Wahlrecht soll nicht allgemein sein, damit nicht auch Unternehmer wählen können. Eine Maßnahme, die, wie ich andernwärts ausgeführt habe, nur dort offenfalls Sinn haben könnte, wo die Unternehmer noch so zahlreich sind, daß ihre Stimmen genügen dem Lande eine ihren Klasseninteressen dienbare Volksvertretung zu geben. Was aber das liberale Reich wäre für die Unruhe des Landes zur sozialistischen Umgestaltung. Das Klassenwahlrecht, in welcher Form immer es aufgestellt wird, führt zur Verengung des geistigen Horizonts der Wähler und steht im Widerspruch zu den bedauerungsvollen Errungenschaften der großen französischen Revolution, die in ihrer ganzen Tiefe begriffen zu haben eine der ausgezeichneten Eigenschaften Ferdinand Lassalle's war.

Der Reichspräsident in Karlsruhe.

Reichspräsident Ebert traf gestern Vormittag 9.35 Uhr in Begleitung des Reichswehrministers Roßke in Karlsruhe ein, um der bürgerlichen Volksregierung seine Aufwartung zu machen. Der Vorgang unterließ sich im Wesentlichen von ähnlichen Vorgängen früherer Zeiten. Es spielte sich alles in denkbar schlichter Einfachheit ab. Wohl hatten die öffentlichen Gebäude zur Begrüßung des Präsidenten mit den neuen Reichsfarben geputzt, aber sonst fehlte jedes äußere Gepräge. Deso größere Bedeutung hat der Besuch in politischer Hinsicht. Der Reichspräsident bezeugt die süddeutschen Neigungen und unterstreicht damit das Fortbestehen des föderativen Charakters des Reiches trotz Reichseinheit und Zusammenfassung der Kräfte auf den wichtigsten Gebieten des öffentlichen Lebens. Außerdem wurden bei der Gelegenheit wichtige Tagesfragen besprochen.

Der Präsident wurde am Bahnhof vom Staatspräsidenten Ebert und den Spitzen der Regierung empfangen und in die Wohnung des Staatspräsidenten geleitet, wo alsbald eine Besprechung mit Mitgliedern der bürgerlichen Regierung stattfand.

Vormittags fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt, an der die Herren Ebert und Roßke teilnahmen. Dabei trat der Reichspräsident entschieden für die in einigen Kriegsgefangenenlagern zutage getretenen Meinungen entgegen, die deutsche Reichsregierung habe sich für die Heimbringung der Kriegsgefangenen nicht energisch genug eingesetzt. Zur Kohlenfrage bemerkte Herr Ebert, daß diese auch zur Transportangelegenheit geworden sei. Die Arbeitsleistung in den Betriebswerkstätten sei leider oft derart ungenügend, daß die Fertigstellung der Reparaturen weit hinter den Bedürfnissen zurückbleibe. Man hoffe dennoch, die Kohlenfrage zu überwinden. Herr Roßke kam auf die kommunalpolitische und bolschewistische Bewegung zu sprechen und führte aus, die Hauptsache sei, Kohlen und damit Arbeitsmöglichkeit für den Winter. Dann kamen wir über die von den Kommunisten etwa geplanten Unternehmungen hinweg. In der Besprechung wurde ferner die Frage der Rheinwasserkräfte im Zusammenhang mit der Elektrizitätsversorgung erörtert und betont, die Erfahrungen Badens auf diesem Gebiete könnten dem Reich nutzbar gemacht werden.

Auf weitere Fragen erklärte der Reichspräsident, die Förderung der Reichseinheit sei nicht gleichbedeutend mit der Herabsetzung der bundesstaatlichen Stammesgenossenschaften und Selbständigkeit auf dem Gebiete jeder landbesitzlichen Tätigkeit. Schließlich wurde die Angelegenheit des Reichsbrüdenskopfes behandelt und um das Eingreifen der Reichsregierung hinsichtlich der Freilassung der inhaftierten bürgerlichen Beamten ersucht.

Nach der Besprechung besuchten die Gäste und die Mitglieder der Regierung das Hans-Thomas-Museum.

Um 1 Uhr fand in den Gesellschaftsräumen des Staatsministeriums ein Mittagessen statt, zu dem etwa 70 Personen Einladung erhalten hatten, so die Präsidenten und Fraktionsführer des Landtags, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, die Vertreter der Kirchen und der Berufsorganisationen. U. a. waren zugegen der Präsident der deutschen Nationalversammlung, Behrenbach, und der greise Künstler Hans Thoma.

Staatspräsident Ebert

gab in seiner Begrüßungsansprache der Versicherung Ausdruck, daß Badens Land und Regierung volles Vertrauen zur Reichsregierung haben und wie bisher so auch in Zukunft fest und treu zum Reiche halten werden (Bravo!). Redner gedachte der Gefallenen und Gefangenen und schloß: Das deutsche Volk kann und darf nicht untergehen. Eine gewisse Krankheit an unserm Volkstypus wird hoffentlich bald überwunden und das deutsche Volk wieder ein emsiges, fleißiges und zuverlässiges Volk werden. Herr Ebert trank auf das Wohlsein und Gedeihen der deutschen Nation.

Reichspräsident Ebert

danke für die freundlichen Begrüßungsworte. Er beklagte im Verlaufe seiner Ausführungen besonders den Bräuerkrieg im Innern und bezeichnete als gemeinsames Ziel die feste Verankerung des Bodens, auf dem unser neues Reich aufgebaut werden soll. Dazu werde die Verfassung auf streng demokratischer Grundlage geschaffen. Neben den Rechten händen aber auch die Pflichten gegenüber der Gesamtheit. Putzschere und sinnlose Streiks werde daher die Reichsregierung mit äußerster Entschiedenheit entgegenzutreten (Bravo!).

Der Reichspräsident hob hervor, daß die Besprechung von heute morgen volles Einverständnis in allen berührten Fragen ergab. Da unser Nährboden tatsächlich in der Kohlenförderung und der Transportfrage liegen, so möchten wir von allem an die Vergarbeiter, sowie an die Beamten und Angestellten und Arbeiter appellieren, soll nicht unser Volk durch sinnlose Streiks einer schweren Katastrophe entgegengehen. Wenn es uns gelingt, neben dieser nächstliegenden Sorge, die ungeheuren Schwierigkeiten, die uns der Frieden auferlegt hat, zu überwinden, dann werden wir wieder Tagen entgegengehen, wo unser Volk und unser Wirtschaftsleben vorwärts und aufwärts geht. Baden hat, so fuhr der Reichspräsident fort, den Reichsgedanken immer mit großem Nachdruck und gutem Erfolg vertreten. Die Not der Zeit gebietet uns, uns im Reiche fester zusammenzuschließen wie früher; manches müssen wir verzeihen, was uns lieb geworden ist. Niemand will rücken an der Eigenart unserer Volkstämme. Aber gerade in den Grenzländern, wie es ja auch Baden jetzt ist, ist manchmal der Reichsgedanke in den letzten Monaten stark erschüttert worden, und da freue ich mich zu hören, daß Baden in seiner alten treuen Weise zum Reiche steht. Der Toast des Herrn Ebert galt dem Badner Land.

* Wir entnehmen diesen Artikel dem im Verlage der Buchhandlung Vorwärts in Berlin erscheinenden Werke: Ferdinand Lassalle und seine Bedeutung für die Arbeiterklasse. Eine Denkschrift zu seinem Todestage von Eduard Bernstein Preis 3 M.

Empfang der Presse.

Nachmittags 4 Uhr wurden die Vertreter der Presse vom Reichspräsidenten Ebert im Staatsministerium empfangen. Er erschienen waren dazu die Vertreter der Schriftleitungen der politischen Zeitungen...

Reichspräsident Ebert erklärte, er freue sich, auch mit den Vertretern der badischen Presse sich auszudrücken zu können. Er habe früher selbst zur Presse gehört und wisse deshalb ihre Arbeit zu schätzen.

Die Auslandsdeutschen beim Reichspräsidenten.

Anlässlich der Anwesenheit des Reichspräsidenten Ebert in Karlsruhe wurde auch eine Abordnung des Bundes der Auslandsdeutschen Baden in den Personen: Konrad Helmeyer, Vorsitzender des bad. Landesverbandes, Sprachlehrer Georg Heitmann, Schriftführer des Landesverbandes und Vorsitzender der Ortsgruppe Karlsruhe, und Herr N. Leisinger, Vorsitzender der Ortsgruppe Baden-Baden, im Staatsministerium empfangen.

Nach 5 Uhr reisten die Gäste nach Baden-Baden. Heute erfolgt die Weiterfahrt nach Darmstadt über Heidelberg.

Endlich Freigabe der Gefangenen!

Der Oberste Rat der Alliierten veröffentlicht folgende Note: Um so rasch wie möglich die durch den Krieg verursachten Leiden zu mildern, haben die Alliierten und assoziierten Mächte beschlossen, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrags mit Deutschland, soweit er den Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen betrifft, vorzubestimmen.

Das schlafende Heer.

Roman von Clara Viebig. Nachdruck verboten. Die Weiber stießen sich in die Seiten und fielen fast von der Bank: ein schöner Herr war der, ein freigelegter Herr! „Wah! Wah!“ Das Mädchen krachte vor Vergnügen. Das Schiefmaul hatte schon vollgelacht, und manch anderer auch noch.

Endlich hat die Entente ihren Widerstand gegen Freigabe der Gefangenen aufgegeben. Man hätte annehmend in Entente-Kreisen doch anfangs die ungeheure Schuld, die in der Zurückhaltung offen zu Tage tritt, man hätte doch, daß man das Recht nicht auf der Seite hat, wenn man jedes humanitäre Gefühl so mit Füßen tritt wie letzter.

Französische Kammer. Debatte über den Friedensvertrag.

Paris, 29. Aug. Die Kammer setzte am Donnerstag die Diskussion über den Friedensvertrag fort. Gailard Vaneau bemerkte, daß die Vertreter Frankreichs nicht eine Verminderung der deutschen Einheiten erreichen wollten, sich aber mit der Erklärung, daß er voller Hoffnung sei, der Sozialist Brunet sagte, daß die Sozialisten mit der Verminderung militärischer Kredite ihre Wünsche nicht erfüllten, und daß sie ein Verbrechen begangen hätten, welches auf der ganzen Menschheit lastet.

Neuer Putschversuch in der Pfalz.

Manheim, 29. Aug. (Reichstelegramm.) Der seit einigen Tagen erwartete und bereits angekündigte Putschversuch der Landauer Hochverratsarmee ist heute Nacht in der Pfalz in Sauro fest worden zu sein. Bis jetzt liegen nur Nachrichten aus Ludwigshafen vor. Dasselbst machten heute Nacht 12 Uhr eine Anzahl von Sozialisten den Versuch, das Hauptpostamt zu besetzen.

Neuer Putschversuch in der Pfalz.

Manheim, 29. Aug. 5 Uhr nachmittags. Es liegen folgende einwandfreie Meldungen vor: Das Hauptpostamt Ludwigshafen war seit mehreren Tagen von Schulheuten und bediensteten Arbeitern zum Schutze gegen den bevorstehenden Putsch besetzt.

gemenge durch Unterleibschmerz schwer verlegt. Er starb durch Verblutung, da ihn niemand helfen durfte. Sämtliche Schulheute und Postbediensteten mußten die Hände hoch erheben und wurden von den Franzosen abgeführt; sie befinden sich jetzt noch in Haft. Wer die Zivilpersonen waren, die einbrachen, kann nicht festgestellt werden, da ja alle Zeugen des Überfalls sich in französischer Haft befinden.

Der Friedensvertrag mit Oesterreich, vor dem Abschluß.

Paris, 29. Aug. Diplomatischer Situationsbericht. Der Oberste Rat setzte unter dem Vorsitz Clemenceaus die Beratung über den Friedensvertrag mit Oesterreich fort. Bestimmungen über die Arbeitsbeschäftigung der Häfen, die Wasser- und Schienenwege, die Donauschiffahrt, der Nat. beriet das Begleitkreuzer zum endgültigen Friedensvertrag, der wahrscheinlich am Samstag oder Sonntag der österreichischen Delegation überreicht werden wird.

Mittweida von Reichstruppen besetzt.

Mittweida (Sachsen), 29. Aug. Heute in den frühen Morgenstunden wurde Mittweida von Reichstruppen besetzt. Die Bataillone rückten ohne Zwischenfall gleichzeitig von mehreren Seiten ein ohne Widerstand zu finden. Der Grund zu dem Einmarsch bildete das Verhalten demonstrierender Arbeiter am 9. August gegenüber einem Grenzjägerkommando, das in Mittweida Quartier machen sollte.

Lebensmittelkravall in Oppeln.

Oppeln, 29. Aug. Gestern kam es hier zu großen Zusammenstößen der Bevölkerung, die Geschäfts- und Arbeiterkreise für Lebensmittel und Wirtschaftskrisis forderte. Bereits am Donnerstag führte die Menge die Stände der Ochs- und Gemüschhändler, besonders aber die der Polshändler. Gestern vormittag setzten sich die Zusammenstöße in größerem Maße fort.

Beschließung Odeffas.

Amsterdam, 29. Aug. Englische Mitter vom 27. August bringen ein von der Britische Press übermitteltes kaiserliches Kommuniqué, aus dem hervorgeht, daß die Besetzung Odeffas eine zweiseitige Beschließung durch 30 britische Kriegsschiffe voraussetzt.

Literatur.

Von der „Neuen Zeit“ ist soeben das 22. Heft vom 2. Band des 37. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Sozialistische Entwicklung in Südflavien. Von Hermann Wendel. — Was können wir sozialistischer? Zur Sozialisierung des Braunloshofenberges. Von Nikolaus Osteroth, M. D. M. — Das kommunistische Agrarprogramm. Von Arno Franke. — Die Kernfrage in der preussischen Verwaltung. Von L. Klaboff (Remerhaven). — Eigenbrötelei oder Organisation? Von Professor Paul Deitrich. — Literarische Rundschau: Materialisten betreffend die Friedensverhandlungen. Von G. Böhlinger. — Notizen: Zur bolschevistischen Wirtschaftspolitik.

Literatur.

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Neopostreure zum Preise von 650 M das Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur für das Vierteljahr bestellt werden. Das einzelne Heft kostet 50 M. Probeummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Literatur.

Die „Sozialistischen Monatshefte“, redigiert von Dr. F. Blosch (Geschäftsstelle: Berlin W. 35, Potsdamer Straße 121 h) haben soeben das 19. und 20. Heft ihres 24. Jahrgangs erscheinen lassen. Aus ihrem Inhalt heben wir hervor: Die erste Verfassung der deutschen Republik, von Max Cohen, Vorsitzendem des Zentralrats. — Scheidemann, Michaelis und Kühnmann im Sommer 1917, von Dr. Ludwig Duesel, M. D. Nat.-Ber. — Verhältniswahl mit Persönlichkeitswahl, von Heinrich Reus, Präsidenten des anhalt. A. — Neue Aufgaben der Gewerbeaufsicht, von Edmund Fischer, M. D. — Deutschland und das Elend, von Viktor Fischbach. — Die sozialhygienische Bedeutung der Tuberkulosebekämpfung, von Dr. Georg Wolff. — Neue Religion, von Adolf Altmann. — Rede des Bundeslanglers von Europa am 24. April 1909 vor dem europäischen Parlament, von Bruno Tanti. — Vor einem Bildnis, von Ralf Whitman, übertragen von Max Hebel. — Der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft, von Julius Kallisch. — Die internationale sozialistische Konferenz in Lugern, von Wally Zepel. — Neulittoranthologie, von Dr. Hermann Schmalenbach. — Probleme der Sozialisierung, von Dr. Konr. Schmidt. — Ueber Musikästhetik, von Edwin Denmal. — Deutsche Kolonisationsarbeit während der Kriegszeit, von Fritz Kapfahl. — Wiederaufbau Frankreichs, von Dr. Wolf Behne. — Die Toten: Andreu Canegie, Hugo Heimann, Hugo Heimann, und anderer mehr. — Der Preis dieses vergrößerten Heftes beträgt 1,50 M. (sonst 90 M.), der eines Vierteljahresabonnements 5,40 M. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, in den Klassen und Postämtern, bei allen Neopostreuren, durch jede Postanstalt, sowie direkt vom Verlag der Sozialistischen Monatshefte, Berlin W. 35. Man vermag vom Verlag ein Heft zur Ansicht.

(Fortsetzung folgt.)

Die... auf die... stellen... sollen... rungen... Regierung... lamente... Haupt... nicht... gen der... Regierung... ein jogen... steht... Die... machung... sie Jour... entpred... erkennen... gebungen... abomier... Mittel... Auf... Mahnah... fange zu... der Ein... rungen... mierung... den Zeit... nur die... fern Lan... Anzahl... rund 150... und bent... wie über... oder Fre... der Ref... des, son... insgeme... badische... method... wird abe... badische... Eisenba... schenma... für die... Ein... Fritzel... Da oblie... gabe, der... bringen... Minister... vorgeleg... Weise e... sämtlich... passiere... durchsich... hang die... zu über... „Kenntni... gangen u... sofern i... der Regi... kritisiert... handlung... gestellt... sondern... jede Regi... hirsch... Staate z... auszubest... Institut... 1/26 Uhr... mit u... unterbrei... So... dienles... werde... keine Reg... Deffenst... Inste... munister... rechte... den Woi... und Holz... wenn sie... Das ist... erklären... haben fort... den reord... den Unt... Belgien... rade erof... Entlastu... hutionäre... Belgien... mation... sächlich... munister... raleorga... Neopost... 4. I... „Badische... Zeitung“... ist und... aufstelle... lassen, da... und im... freit... über... des „Bad... sich nicht... daß das... abach...

Die Presseabteilungen und der amtliche Nachrichtenendienst.

Diese Frage bespricht Gen. Landtagsabg. A. Weismann, der Mitglied der Presseabteilung der badischen Regierung ist, in einem längeren Artikel in der amtl. „Korr. Ztg.“ im Hinblick auf die Ernennung des Schriftstellers Ulrich Kaufser zum Pressechef des Auswärtigen Amtes. Weismann sagt u. a.:

Welche Ziele haben sich die Presseabteilungen zu stellen? Nach meiner Auffassung zwei: Erstens die Regierungen sollen durch sie zum Volke sprechen und zweitens soll die Regierung durch ihre Presseabteilung erfahren, wie sie von den Zeitungen des Landes beurteilt wird, wie das Volk selbst über seine Regierung denkt, was sie von ihr erhofft und erwartet. Alle Regierungen bedürfen besonderer Publikationsorgane, da die Parlamente, die ja nicht immer versammelt sind und sich auch in der Hauptsache mit der Fertigstellung der Gesetze zu befassen haben, nicht ausreichen, um die Rundgebungen, Beschlüsse und Meinungen der Regierungen ins weite Land hinauszutragen. Die badische Regierung benutzt hierzu die „Karllsruher Zeitung“. In dieser ist ein sogen. amtlicher Teil eingerichtet, der an der Spitze des Blattes steht. In bearbeitet die Presseabteilung der badischen Regierung. Die sieben badischen Ministerien leiten ihre sämtlichen Bekanntmachungen und Publikationen der Presseabteilung zu; dort werden sie journalistisch aufbereitet, oft wesentlich gekürzt und mit entsprechenden Überschriften versehen, damit die Zeitungen sofort erkennen, ob es sich um wichtige oder weniger wichtige Rundgebungen handelt. Da sie wohl alle auf die „Karllsruher Zeitung“ abonniert sind, gelangen sie laufend in den Besitz der amtlichen Mitteilungen der badischen Regierung.

Auf die dargelegte Weise werden also der Presse badens die Maßnahmen und Anordnungen der Regierung im weitesten Umfang zur Kenntnis gebracht, jedoch bedürfte es dazu noch nicht der Einrichtung der Presseabteilung. Wichtiger ist die Durchführung des zweiten Punktes der angegebenen Ziele: Information der Regierung, wie sie und ihre Tätigkeiten von den Zeitungen eingeschätzt wird. Hierzu genügt es nicht, daß man nur die sogenannten großen Zeitungen des Landes liest. Baden ist kein Land großer Städte wie Preußen, es weist eine ziemlich große Anzahl kleinerer und kleiner Städte und nicht weniger als rund 1500 Dörfer und Landgemeinden auf. Wie man dort fühlt und denkt, das zu wissen, ist für die Regierung häufig ebenso nötig wie über die Stimmung der Bevölkerung in Mannheim, Karlsruhe oder Freiburg unterrichtet zu sein. Deshalb werden nun in der Presseabteilung nicht nur die maßgebenden Blätter des Landes, sondern auch die kleineren und kleinsten Zeitungen gelesen, insgesamt zurzeit 140. Dazu kommen noch zwei Duzend außerbadische Blätter, um Vergleichsmöglichkeiten mit den Regierungen anderer Bundesstaaten festzustellen. Gegenwärtig wird aber bekanntlich über die Regierung, nicht nur über die badische, unheimlich viel geschimpft, worüber man sich bei jeder Eisenbahnfahrt oder bei sonstigen Ansammlungen größerer Menschenmassen überzeugen kann. Ob mit Recht oder Unrecht, darf für die Regierung nicht in Frage kommen.

Ein Niederschlag dieser Klagen und Beschwerden des Volkes findet sich natürlich auch in den Zeitungen aller Parteien. Da obliegt der Presseabteilung der badischen Regierung die Aufgabe, den einzelnen Ministerien diese Klagen zur Kenntnis zu bringen. Aus den Zeitungen werden Ausschnitte gemacht und den Ministern sowie den Referenten für die verschiedenen Ressorts vorgelegt. Dies geschieht, wie schon bemerkt, täglich. Auf diese Weise erfährt die Regierung und weiß sie Bescheid, was in den sämtlichen 58 badischen Amtsbezirken, um es populär auszudrücken, passiert, wie man ihre Maßnahmen und Anordnungen auslegt, durchführt oder auch manchmal nicht durchführt; kurz — von Konflikt bis Laubereifschwein kann nichts vorkommen, was nicht zu ihrer Kenntnis gelangt. Natürlich bleibt es nicht bei dieser „Kenntnisnahme“. Erhebener Bericht werden wird sofort nachgegangen und behagliche Mißstände werden abgestellt, veräußert. Insofern ist die Presse ein nicht zu unterschätzendes Kontrollorgan der Regierung, weil jeder Beamte damit rechnen muß, von ihr kritisiert zu werden. Entfallen die Zeitungsausschnitte falsche Behauptungen, werden sie durch die Presseabteilung umgehend richtig gestellt. Das ist selbstverständlich keine Beeinflussung der Presse, sondern ein Ringen nach Klarheit und Wahrheit, denn nicht jede Regierung mag sie deutsch-national oder kommunistisch-parteilich sein, handeln müssen, wenn es ihr darum zu tun ist, im Staate zu reformieren und tiefgreifende Schäden am Volkskörper auszubessern. Zudem ist die Presseabteilung auch noch Auskunftsstelle für alle badischen Zeitungen; sie kann von morgens 7 bis 1/2 Uhr abends jederzeit telefonisch angerufen werden, wie es sich mit diesem oder jenem Fall, welcher dem betreffenden Blatte unterbreitet worden ist, verhält.

So kann also bei der Reformierung des amtlichen PresseDienstes manches Vorteilhafte für die Tageszeitungen geschaffen werden. Es ist nun einmal so: Die Presse ist eine Macht und eine Regierung, keine Partei und keine Körperlichkeit, die in der Öffentlichkeit wirken will, kann sich ihren Einflüssen entziehen.

Deutsches Reich.

Unfreiwillige Halbierung für Deutschland durch die Kommunisten. Die Kommunisten verbreiteten neuerdings ein Flugblatt: Sollen deutsche Arbeiter Belgien und Nordfrankreich aufsuchen? Der prinzipielle Standpunkt wird darin in den Worten zusammengefaßt: „Wir reichen den französischen und belgischen Proletariaten die Hand zu gemeinsamer Arbeit, wenn sie sich von ihrem Kapitalismus befreit haben werden.“ Das ist bekanntlich nun nicht der Fall. Die Kommunisten erklären zwar, daß auch Deutschland noch ein kapitalistischer Staatenstaat mit Wäse an der Spitze sei, aber sie fahren doch fort: „Dah Ihr verlangen müßt, daß mindestens diejenigen revolutionären Erntegewinnern, die für in Deutschland den Unternehmern abgerungen habt, auch in Frankreich und Belgien für Euch gelten. Ihr habt in Deutschland Betriebsräte erobert, die die Arbeitsbedingungen kontrollieren, die bei Entlassungen und Umstellungen mitbestimmen, die eure revolutionären Kampforgane sind. Ihr lömt in Frankreich und Belgien nur a. besten, unter derselben Betriebsrats-Organisation.“ — Wir nehmen mit Vergnügen Notiz von dieser sicherlich widerwillig gegebenen Anerkennung selbst der Kommunisten für das gegenwärtige Deutschland und die Betriebsräteorganisation nach dem Betriebsrätegesetz der deutschen Republik.

Badische Politik.

A. Nothmanns Ebert und Nothe in der Wabehofe. Wenn der „Badische Beobachter“ sich kürzlich über das in der Berliner „N. Ztg.“ veröffentlichte Bild äußerte, so kann man zwar über die Art und Weise, wie der „Beobachter“ sich zum Wähler der Moral aufstellte, verschiedene Meinungen sein, aber man darf nicht lassen, daß der „Beobachter“ den wahren Sachverhalt nicht kennt und im guten Glauben zu handeln vermeint, wenn er demart Kritik übt. Anders verhält es sich aber bei einem Parteifreund des „Bad. Beob.“, nämlich der „Karllsruher Zeitung“. Diese ist sich nicht, zwei Tage nachdem von unserer Seite erklärt wurde, daß das betr. Bild eine Fälschung sei, den Artikel des „Bad. Beob.“ abdrucken und noch etwas Scharf eigenen Fabrikats

bezugeben. Den Klageruf, daß bei Wilhelm so etwas nicht vorgekommen wäre, sind wir schon gewöhnt. Uns ist aber gottseidank Ebert in der Wabehofe immer noch tausendmal lieber als Wilhelm in Galauniform mit sämtlichen Orden und Ehrenzeichen. Neugierig sind wir nur, ob das Zentrumsbild so anständig sein wird, seine Leser über den richtigen Sachverhalt, wie das Bild zustande kam, aufzuklären.

Betriebsstilllegungen und Erwerbslosenfürsorge. Nach Zeitungsnachrichten nimmt die Kohlennot in der Industrie einen so drohenden Charakter an, daß sich die Stilllegung von Betrieben nicht vermeiden lassen wird. In der „Karllsruher Zeitung“ wird darauf hingewiesen, daß unter allen Umständen vermieden werden muß, daß die Stilllegung nicht zu Unruhen und zu andern vermeidbaren Schädigungen führe. Im Falle der Stilllegung eines Betriebes erhalten die Arbeiter eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nach Maßgabe der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge. Ansprüche an die Arbeitgeber haben sie nicht.

Polstuhlbefreiungen an der Schweizer Grenze. Von zuständigen Stelle wird mitgeteilt, daß die badische Regierung den jüngst erneut aufgetauchten Polstuhlbefreiungen im Zollausfuhrgebiet nach wie vor entschieden ablehnend gegenüber steht. In wenigen Tagen werde die staatl. Kraftwagenlinie Griesen-Pfaffenloch eröffnet. Damit wird einer dringenden Forderung der beteiligten Gemeinden entsprochen. Es sei hinzugefügt, daß vor allem die Gemeinden Kofstetten, Pfaffenloch und Pfaffenloch, die rings um Schweizer Gebiet umschlossen sind, die Polstuhlbefreiungen in der letzten Zeit erneut aufgenommen hatten.

Aus dem Elß.

St. Louis, 28. Aug. Seit vier Wochen stehen die Arbeiter der oberelßassischen Kaligruben im Auslande, weil die Leitung der Gruben sich weigert, auf die von den Arbeitern gestellten Forderungen um Erhöhung des Lohnes um mindestens 50 Proz., Einführung der achtstündigen Schicht und eines vollen 24stündigen Ruhezeitens, Einziehung einer Betriebskommission, deren Zustimmung bei jeder Abänderung der Arbeitsordnung einzuzufolgen ist. Anfanglich hat sich die Grubenverwaltung überhaupt nicht auf Verhandlungen mit der Streikkommission der Ausständigen eingelassen, es bedurfte eines starken Druckes seitens des Sous-präfecten, damit die Grubenverwaltung sich überhaupt mit den Arbeitern in Verhandlungen eingelassen hat. Die Grubenverwaltung lehnt die Lohnforderung mit der Begründung ab, daß die elßassischen Kaligruben gegenüber dem deutschen Kali nicht konkurrenzfähig wären und daß, wenn die Arbeiter auf ihre Forderungen bestehen würden, als mit Verlust zu arbeiten. Die Zahl der Streikenden beträgt 4000. Am vergangenen Montag haben die Streikenden vor dem Direktionsgebäude demonstriert und von der Grubenverwaltung und den Behörden die Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen gefordert. Die Militärbehörden haben sofort ein starkes Militärkontingent nach der Grubenstraße dirigiert, das sofort mit blauer Waffe gegen die Demonstranten vorging. Die Verirrten drangen auf die sich findende Menge ein und hielten schonungslos auf Frauen und Kinder ein. Mehrere Streikende wurden hierbei verhaftet, aber nach kurzem Verhör wieder freigelassen. Die abermaligen Verhandlungen zwischen der Grubenverwaltung und dem Sekretär der Bergarbeiter sind wiederum ergebnislos verlaufen und als der Sekretär der Bergarbeiter, Köhn, den Streikenden von dem negativen Ergebnis der Verhandlungen Kenntnis geben, kam es zu tumultuariosen Szenen, so daß das Militär zum zweiten mal eingriff und die Versammelten auseinandertrieb. Weil der Sekretär der Bergarbeiter bei den Verhandlungen mit der Grubenverwaltung „aus folgenlosem Ereignis“ hinweg, erfolgte auf Weisung des Sous-präfecten die Verhaftung des Sekretärs, der bis jetzt noch nicht freigelassen wurde. Unter den angeführten „folgenreichen Ereignissen“ vermutet die französische Presse die abermalige Inszenierung des Generalstreiks; infolgedessen hat Mülhausen wiederum militärische Verstärkungen erhalten. Die Lage ist äußerst gespannt und man befürchtet ernstliche Unruhen.

Kommunalpolitik.

Ein edles Vorbild. Ein Graben, 28. Aug. In der am 14. August stattgefundenen Bürgerausführung mit der Tagesordnung: „Verbilligung der Auslandslebensmittel“ ging der wälsch demokratische Antrag der Demokraten auf die Konjunkturalisten durch, wonach nur für die Bedürftigen eine Abzugszulage zur Verbilligung von Auslandslebensmitteln bewilligt werden soll. Auf eine Anfrage untererorts, was man unter „Bedürftig“ zu verstehen sei, hieß es und der Führer der Konjunkturalisten, nach seiner Ansicht kam eine Person in der Stadt mit jährlich 600 M. auf dem Lande sogar mit nur 400 M. auskommen! Ob diese Zahlen aus Dummheit, oder in der Absicht, die Zahl der Zuschuhempänger möglichst klein zu halten, gegeben wurden, können wir nicht beurteilen. Es wurde eine Kommission gebildet, die den Auftrag hat, die Almosenempfänger herauszufinden. Dem Bezirksamt Karlsruhe kam aber die Mitteilung, daß nach den gegebenen Bestimmungen entweder alle Berechtigten die Zuschüsse erhalten müssen oder niemand. Damit fiel der „demokratische“ Plan ins Wasser.

In der am 22. August stattgefundenen Bürgerausführung wurde dieser Punkt nun nochmals behandelt. Gleich zu Beginn wurde ein Konjunkturalist die Verbilligung mit folgendem Vorschlag: Ein Druckloser Herr habe ihm erzählt, daß in Drucklos auch nur die Bedürftigen billige Auslandslebensmittel erhalten. Mit wälscher Stimme erklärte der edle Menschenfreund und der Karlsruhe'er Bezirk, folglich müßte es hier auch möglich sein, nur den Bedürftigen den Zuschuh zu gewähren. Man brauche sich keine Schläne des Bezirksamts gefallen lassen und müsse deshalb eine Entscheidung des Ministeriums verlangen. Käme das Ministerium auch den Standpunkt des Karlsruhe'er Bezirksamt ein, so hätten sie hier ihre Pflicht den Bedürftigen gegenüber erfüllt. Die Armen müßten sich halt dann beim Ministerium dafür bedanken, daß sie keine billigen Auslandslebensmittel bekommen. Dieser reaktionäre Herr geht also auf diese Weise das Volk gegen die jetzige Regierung zu hetzen. Die Demokraten schlossen sich dieser Ansicht sofort an. Ein gut genährter Demokrat war der Ansicht, daß man auf keinen Fall sämtlichen Verbilligungsberechtigten die Zuschüsse genehmigen sollte. Denn sonst hätten ja die Reichen wie z. B. Farvers, Dolores, Apolloniers usw. auch daran teil. Zu dieser edel demokratischen Ergänzung des Antrags des konjunkturalistischen Redners gab dieser wohlwollend seine Zustimmung, er will u. a. das Geld lieber in den „Bäse“, „Sämechen“, als solchen Leuten etwas zukommen lassen. Der Führer der Konjunkturalisten führte aus, daß, wenn die Sache genehmigt werde, würden sogar Leute, die nicht einmal Bürger hier sind, auf Gemeindefreien billige Auslandslebensmittel erhalten. Wir wollen ihm empfehlen, um sich künftig nicht mehr zu blamieren, seine Nase in das Geschuh zu stecken, wo deutlich geschrieben steht, daß durch einseitigen Ausschluß des Bürgerrechts (ohne Bürgerberechtigung) erworben wird. Man kann nur froh sein, daß in der jetzigen schlimmen Zeit noch so „edle Charaktere“ vorhanden sind, die in wälscher Nächstenliebe den andern nichts gönnen, weil sie das Red hatten, nicht in Graben geboren zu sein. Bei der Abstimmung wurde unser Antrag, der gleichzeitig auch der Gemeinderat war, die Mittel zu genehmigen gegen unsere und drei (von 22) demokratische Stimmen abgelehnt. Der Beschluß, am demokratischen Antrag vom 14. August festzuhalten, wurde mit derselben Stimmenverteilung

angenommen. Die Folge ist, daß wir hier für Neß 2,10 M. ufm bezahlen müssen. Dazu sind wir Detaklasse V. und bekommen bedeutend weniger wie die Arbeiter und Beamten in der Stadt, die zu ihrem höheren Einkommen noch die billigen Lebensmittel erhalten. Zum Schlusse möchten wir nicht vergessen, die Beschädigten zu ermahnen, wieder treu konjunkturalistisch bzw. konjunkturalistisch zu wählen, damit sie stets billige Lebensmittel haben.

St. Georgen bei Freiburg, 30. Aug. Unter eigenartigen Umständen hat ein hiesiger Landwirt einen Knecht erworben. Der Landwirt hatte sich zum Schutz gegen Diebstahl in seinem Stall ein elektrisches Läutewerk anbringen lassen. Als die Klingel plötzlich in einer der letzten Nächte ertönte, nahm der Landwirt sein Gewehr und schloß in die Gegend, wo er den Einbrecher vermutete. Man fand dort einen schwerverwundeten Knecht, der früher bei dem Landwirt in Stellung war und angab, er habe ein Nachtlager aufsuchen wollen.

Endlich mal Energie! Infolge ungenügender Eierablieferung wurde die Gemeinde Friedingen vom Lebensmittelamt in Singen angeklagt, daß, falls sie nicht alsbald die noch fehlenden 24 000 Eier abliefern, ihr sämtliche Lebensmittelzuzweisungen gesperrt werden.

Überbach, 28. Aug. In seiner nächsten Sitzung vom 27. August hat der Bürgerausschuß einen Kredit von 30 000 M. bewilligen für Ueberbachausgaben. Die hiesigen Angestellten und Arbeiter sollen Teuerungszulagen in Höhe von 2 und 3 M. für den Tag erhalten. Hierzu sind 25 000 M. erforderlich. Infolgedessen muß der Umlagefuß um 6 1/2 erhöht werden.

Soziale Rundschau.

Die Volksfürsorge. Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Vereine in Gernburg 5. Mit ihrem 6. Jahresbericht an die Öffentlichkeit getreten. Die in ihm enthaltenen Positionen tun überzeugend dar, daß ein Unternehmen, sofern es aus einem unabweisbaren Volksbedürfnis entstanden und auf gesunder Grundlage aufgebaut ist, durch nichts in seiner Entwicklung aufgehalten werden kann. Auch nicht durch einen mehr als vierjährigen Weltkrieg und durch eine das ganze Wirtschaftsleben auf- und unterlösende Revolution.

	Ende 1913	Ende 1918
1. an Versicherungen	70 125	292 098
2. mit einer Versicherungssumme von	12 912 968	60 251 141
An Einnahmen waren zu verzeichnen		
1. Prämien	1 080 462	5 178 413
2. Zinsverträge	25 126	449 363
Es wurde gezahlt		
an Versicherungsleistungen	866	319 580
Der Bestand der beteiligten		
Mitglieder betrug		
1. eigene Mitglieder	1 100 581	1 796 139
2. Gewinnreserven der Versicherer	48 300	973 594
3. Prämienreserven der Versicherer	701 381	10 603 879
Ueberfälle wurden erzielt:		
Das bare Vermögen betrug	66 066	500 218
Davon waren belegt in	1 104 914	11 400 769
Das voll eingezahlte Aktienkapital von 1 000 000 M. darf laut Gesellschaftsvertrag nur mit höchstens 4% verzinst werden. Gewinnanteile erhalten Aufsichtsrat und Vorstand nicht. Alle Ueberfälle erhalten die Versicherer.		
1913: von 68 066 an die Versicherer	48 300 M.	
1918: von 500 218 an die Versicherer	349 347 M.	
Die Differenzbeträge wurden zur Verzinsung des Aktienkapitals und zur Ausstattung der vorgeschriebenen Reserven verwandt.		
1913: 13 213, 1918: 140 043.		
Darum: Arbeiter, Angestellte, Versicherer stellt ihr eures, von euch selbst geschaffenen Unternehmen. Euch ihm euch als Arbeiter zur Verfügung, damit es zum Segen aller Arbeitnehmer die alleinige Versicherungsanstalt des arbeitenden Volkes werde. Rechnungsstellen an allen größeren Orten.		

Gewerkschaftliches.

Achtung! Arbeiter im württemberg-badischen Holzhandel und Sägegewerbe. Bei den am 27. August in Karlsruhe stattgehabten Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband der Württemb. und Badischen Sägegewerbetriebe wurde vereinbart, daß ab 1. September auf die am 31. Juli bestehenden Löhne einschließlich der am 1. September fälligen Tarifzulage von 15 bzw. 10 1/2 pro Stunde noch folgende Zulagen zu gewähren sind:

1. Klasse: 50 1/2
2. Klasse: 40 1/2
3. Klasse: 35 1/2
4. Klasse: 30 1/2

Arbeiter unter 20 Jahren und Arbeiterinnen erhalten in allen Klassen eine um 10 1/2 niedrigere Zulage. In den Fällen, wo die Arbeitgeber ab 1. August eine außerordentliche Zulage gegeben haben, kann diese auf die obigen Zulagen angerechnet werden. Eine weitere Zulage von 10 1/2 pro Stunde erfolgt ab 1. Oktober für alle Arbeiter und Arbeiterinnen über 16 Jahren. Demnach betragen die Mindest-Stundenlöhne ab 1. September für die Hilfsarbeiter in Klasse 1: 182 1/2, in Klasse 2: 166 1/2, in Klasse 3: 148 1/2 und in Klasse 4: 130 1/2; ab 1. Oktober 10 1/2 mehr.

An unsere Mitglieder in den Holzhandlungen, Lagerplätzen und Sägegewerken richten wir nun das dringende Ersuchen, dafür zu sorgen, daß diese neuen Bestimmungen des Tarifs zur Durchführung gebracht werden. Bei eventuellen Differenzen wende man sich an die unterzeichnete

Gauktion des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes Bezirk: Württemberg und Oberbaden.

J. Reinmüller, Karlsruhe, Wilhelmstr. 47.

Nachrichtigung. In der Zeitschrift „Ostpreussisches aus Baden“ (Nr. 100 Seite 3) hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß am zweiten Absatz Zeile 5 heißen: ... die Löhne auf 90 Mark und 130 Mark zu bringen (pro Monat mit Kost und Wohnung).

Vorschläge über neue Teuerungszulagen im Baugewerbe. Das Reichsarbeitsministerium schlägt unterm 13. August ds. Jrs. vor, sich auf folgender Grundlage zu einigen: 1. Die Parteien sind sich darüber einig, daß im Baugewerbe über die Gewährung einer Teuerungszulage verhandelt werden soll. 2. Das Reichsarbeitsministerium erachtet unter Gegenüberstellung der Verhältnisse vom 1. April und der Gegenwart eine solche Teuerungszulage im allgemeinen von 5% bis steigend je nach den Teuerungsverhältnissen in den einzelnen Orten zu 10% für angezeigt, wobei nicht ausgeschlossen werden soll, daß in einzelnen Orten die Teuerungszulage

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 30. August.

Die Polizei im modernen Staat.

Ueber dieses Thema hielt Herr Polizeikommissar Graf in einer dieser Tage hier abgehaltenen Polizeibeamtenversammlung einen Vortrag in welchem derselbe u. a. folgendes ausführte: Es ist keine leichte Aufgabe, auf den Trümmern des ehemaligen Militär- und Klassenstaates, den Einheitsstaat aufzubauen. Es bedarf der ganzen Kraft und Fähigkeit der demokratisch und sozial fühlenden Männer, um die nötigen Mitarbeiter zu finden und heranzubilden, mittels denen das demokratische Problem der Verwirklichung entgegenzutreten kann. Die Strömungen sind vielfältig und der Wellausgang ist zeitweise hochgehend, aber mit der tatsächlichen Unterführung aller freiwillig, großzügig, menschlich und gerecht denkender Männer können die Klippen umstiegen werden, wenn sich die Führer des Staatschiffes von Bren im alten Geist noch schmelzenden Mitarbeitern freimachen und eine innere Macht hinter sich stellen, mit der sie den von rechts und links kommenden Stürmen ruhig ins Auge sehen können. Die seit Menschengebunden bestehende innere Macht — die Polizei —, die für die Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung, Sitte, und Sicherheit und für die Abwendung von Gefahren, die dem Einzelnen, wie dem Gemeinwesen drohen, bestimmt ist, hat man beständig überlassen. Die Polizei, die die Staatsautorität verkörpert, kann nicht ohne weiteres durch eine junge unerfahrene Soldateska ersetzt werden. Der Militärismus, der eine Anwartschaftsorganisation ist und im Gegensatz zum demokratischen Prinzip steht, fängt an, Organe zu feiern, denn wie man hört, soll Stellung ergangen sein, daß in den Großstädten vorläufig keine Polizeibeamten mehr einzustellen sind, damit die geplanten 120 000 Mann Militär in den Großstädten als Sicherheitsbeamte Verwendung finden können. Man versteht vollständig die Tätigkeit der Polizei und es ist höchste Zeit, daß der Polizei führende Männer entlassen und dem Volk die Augen geöffnet, in welche Sachlage es geföhrt wird. Am Vorabend des Abbaues der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte und der Volkswachen schafft man eine neue gewalttätige militärische Organisation, mit der man auf den Straßen das Volk beherrschen will. Der Militärismus ist eine gegen den äußeren Feind geschaffene Einrichtung, die im Innern nur dann Verwendung zu finden hat, wenn die innere Macht, die Polizei, sich ihrer Aufgabe nicht mehr gewachsen zeigt. Es hat aber den Anschein, daß der Militärismus, nachdem er nach außen ausgepielt hat, nach innen neu belebt werden soll. Wie sich zu diesem Schlimm die Entente stellt, weiß niemand, aber soviel ist bekannt, daß für 10 000 Berliner Straßenmilitärs jährlich 200 Millionen Mark in Vorkaufschilling gestellt wurden, während letzter die Berliner Polizei jährlich etwa 20 Millionen verbraucht hat. Da außer der militärischen Straßenpolizei die Volkspolizeibeamten im Dienste verbleiben, damit die Behördenapparate nicht lahmgelegt werden, entstehen weitere Kosten, die unermessbar mit unseren Finanzen sind. Anstatt den Polizeiapparat zu bereinlichen, geht man daran, ihn zu vergrößern und zu vertieren.

Die Demoralisation der Polizeibeamten Deutschlands, mit zur Zeit über 54 000 Mitgliedern, hat einstimmig den Beschluß gefaßt, daß die Polizei das Instrument der jeweiligen Regierung ist und jeder Polizeibeamte verpflichtet ist, die Staatsordnung aufrecht zu erhalten und die allgemeine Sicherheit zu gewährleisten. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, ist eine Reorganisation der Polizei notwendig. Staats-Gemeindepolizei und Gendarmerie sind einheitlich zusammenzufassen, in jedem Land unter ein Kommando zu stellen, das für einheitliche Durchführung des öffentlichen Dienstes Gewähr bietet. In den Großstädten und industriellen Bezirken wird man zu einer entsprechenden Vermehrung streifen und eine Reservepolizei schaffen müssen, mit der auch in schwierigen Fällen, die Sicherheit, Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten werden kann. Diese im Volk lebenden, mit ihm fühlenden und empfindenden Beamten können manche Unruhen in keine erlösen und gefährlich ausbreitenden Fällen eine andere Bedienung beschaffen als die jungen unerfahrenen Straßenmilitärs, die dem Volk durch ihren rein militärischen Dienst fremd und unverständlich bleiben werden.

Als Kenner der Verhältnisse halten wir es für unsere Pflicht, die führenden Männer, die Volkswächter, das Volk und die Presse auf den gangbaren Weg des gesunden Aufbaues der Polizei zu verweisen. Dieser Weg verbringt einerseits jedem Polizeibeamten die ihm in der Verfassung zugesicherten Rechte der Freiheit und Unabhängigkeit, der politischen Neutralität im Dienst und andererseits wird das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden respektiert. Nachdem die Reichsregierung Gleich geworden ist und in ihren Eingangsformen zum Ausdruck bringt, daß alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht, ist zu erwarten, daß beim Aufbau der inneren Macht für Ruhe und Sicherheit von Volk und Land die Maßnahmen mit dem Volk geschaffen werden.

Vertrauensmänner!

Nächsten Mittwoch, 3. September, abends 1/8 Uhr findet in der „Krone“, Ecke Amalien- und Douglasstraße, eine Versammlung der Vertrauensmänner statt. Gen. Trinks wird über das Betriebsrätegesetz sprechen.

Sozialdemokratischer Verein. Nächsten Montag, abends 6 Uhr findet in der „Krone“, Ecke Amalien- und Douglasstraße, eine Vorstandssitzung statt. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Wegerechtsversammlung. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im „Weißen Löwen“ der Zentralverband der Fleischer eine gut besuchte öffentliche Wegerechtsversammlung ab, in der der Hauptort Paul Hensel in 1/2stündigem Vortrag über die Zukunft des Wegerechts sprach. Redner betonte, daß der Hand statitischen Materials, daß wir für Wurfzifferation auf

Rohre hinaus auf ausländisches Rohmaterial angewiesen sind. Die Reichsregierung will denn auch für 80 000 000 M. Devisen amerikanische Rohprodukte zur Wurfzifferation einführen, da der fünfte Feind, das Schwein, den im Jahre 1918 die deutschen Professorendeckten, der einzige ist, der restlos erledigt wurde, denn von damals über 25 Millionen Schweinen sind heute kaum 9 Millionen vorhanden, von denen jedoch nur etwa 2 Millionen als Zusatzschweine gelten können; die Mehrzahl sind Schlachtvieh der Selbstversorger. Der Referent schloß mit dem Appell zur Wurfzifferation, um auch den letzten Kollegen in die Organisation zu bringen. In der Diskussion führte Kollege Kern aus, daß jetzt einiger Zeit der Wegerechtsverein hier mit der Annahme eines Tarifvertrages abgeschlossen hat, der aber bis heute noch das Licht der Öffentlichkeit scheut, denn abgesehen die heutige Position des Verbandes die Berufsinteressen von 820 Wegerechtsarbeitern und Arbeiterinnen betrifft, wenn auch infolge der höchsten Verurteilung nur 6 1/2 % der Kollegen und Kolleginnen im Verste beschäftigt sind, fanden sie, die diesen Verrat an ihren Berufscollegen zur Verhandlung über Tariffragen eine Einladung ausgeben zu lassen. Dieser Annahmestrich des sog. Gelellenausschusses, Osterle und Erlinger unterzeichnet, sieht Wochenlöhne von 15 bis 40 M. in der heutigen Zeit als ausreichend für die Wegerechtsarbeit. Die Versammlung beauftragte die Geschäftsleitung, alles zu tun, um dieses Schanddokument ungültig zu machen, nicht daß es bei irgend welcher Gewerbegerichtssetzung als Grundlage zur Rechtsprechung benutzt wird.

Morgen Sonntag Arbeiter-Turn- und Sport-Fest auf dem Messplatz in Karlsruhe.

Vormittags 7 Uhr: Wetturnen (Vierkampf); nachmittags 1 Uhr: Festzug vom Ludwigsplatz auf den Festplatz, hiernach Freiwüngen und Stabübungen der Turner, Turnerrinnen, Schüler und Schülerrinnen, Sondervorführungen der Vereine, Wettspiele in Fuß-, Faust- und Schlagball, Konzert. Freunde und Freundinnen des Arbeiterports, erscheint zahlreich! Es sei noch besonders betont, daß das Fest bei jeder Witterung stattfindet.

Wie unsere Gefangenen in Frankreich drangsaliert werden, davon gibt folgender Brief eines Karlsruher bedrübtes Zeugnis. Er schreibt:

Arras, Bailly, 27. 7. 19.

Liebe Eltern! Euren Brief und eine Karte habe ich mit großer Freude erhalten. Wie fest es eigentlich mit uns? Sollen wir vielleicht dauernd hier bleiben oder kommen wir noch dieses Jahr nach Hause? Jetzt, wo der Friede unterzeichnet ist, glaubten wir auf Verbesserung, aber es wird jeden Tag schlimmer. Arbeiten soll man wie ein Verdrieger von früh bis abends, aber zu essen gibt es nichts, wir morgens 400 Gramm verdammtes Brot und kein Kaffee, mittags und abends eine dünne Wasserbrühe, Suppe genannt, und damit sollen wir jeden Tag in der heißen Luft arbeiten. Wenn man sich krank meldet und man wird nicht krank geschrieben, was gewöhnlich der Fall ist, darf man abends nach der Arbeit noch zwei Stunden mit sämtlichem Gepäck im Lager herumspazieren, und wenn man nicht arbeitet, kommt man in Arrest. Dies alles haben wir unsern eigenen Vorgesetzten, den Herren Feldwebels und Unteroffizieren zu verdanken (!), denn die sind noch schlimmer wie die Franzosen. Die Herren leben aber dafür auch wie die Geaten. In Zivil können sie sich dieses Leben nicht leisten wie hier und von denen aus können wir noch zehn Jahre lang hier bleiben. Ich glaube, ihr könnt Euch jetzt ungefähr vorstellen, wie die Behandlung ist. Hoffentlich wird jetzt bald wasche, daß wir nach Hause kommen.

Euer Sohn

Die zurückgeführten Gefangenen werden gut tun, sich die Deutscheinber gut zu merken, die nicht bevor zurückzukehren, die eigenen Landsleute in fremder Gefangenschaft zu drangsaliieren. Vielleicht wird später mit einem oder dem andern dieser Vurschen noch abgedreht, wenn sie zu Hause sind.

Behandlung des Geländes des ehemaligen Gaswerks an der Kaiser-Allee. Der Stadtrat läßt jeden dem Bürgerausschuß einen Antrag zugehen, er wolle keine Zustimmung dazu geben, daß zur Gewinnung geeigneter Entwässerung für die Errichtung von Verwaltungs-, Magazin- und Werkstättengebäuden sowie eines Beamten- und Arbeiterwohnhauses und für die Anlage von Lagerplätzen auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerks an der Kaiser-Allee ein Wettbewerb unter selbständigen, hier anstehenden Architekten ausgeschrieben und der Gemeinkostenaufwand von 40 000 Mark (davon die eine Hälfte für Vergütung und Preise, die andere Hälfte für Bearbeitung der Entwürfe durch Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt, Reisekosten u. dgl.) aus Anlehensmitteln bestritten werde.

Die Gemütskränkung. In den Tageszeitungen wurden die Höchstpreise für Gemüse bekannt gegeben und man kann nicht sagen, daß sie zu niedriger angelegt sind. Aus den Kreisen unserer Berufschaft wird nun bemängelt, daß in den Läden die Kleinganz-

beispriese nicht angeschlagen sind. Es werden in jedem Laden andere Preise verlangt und es wäre eine dankbare Aufgabe für die in Betracht kommenden Behörden, hier einzugreifen und zu veranlassen, daß ähnlich wie in den Lebensmittelgeschäften die Preise entweder im Laden oder am Schaufenster im Anschlag der Öffentlichkeit werden.

Rüffe nach dem besetzten Gebiet. Um Mißverständnissen vorzubeugen, die durch die vor einigen Tagen in der Presse veröffentlichte Bekanntmachung der Waffenstillstandskommission über die Neuordnung des Verkehrs mit dem besetzten Gebiet entstehen können, teilt das Abschnittskommando 5 der neutralen Zone mit, daß die bisherige Art des Bahntrages beibehalten wird. Eine Änderung wird nach Inkrafttreten der neuen Regelung durch die Presse bekannt gegeben.

Die Galerie Moos zeigt im Monat September ein Sturm-Ausstellung und bringt damit die dritte im Zeichen des Expressionismus stehende Ausstellung. Der Sturm ist diejenige deutsche Künstlergruppe, welche seit 10 Jahren in Deutschland für die neue Kunst eintritt und wird die Karlsruher Sturm-Ausstellung-Beize der besten Sturmkünstler zeigen u. a. von Rudolf Bauer, Kampendonk, Marc Chagall, J. van Gensler, Kandinskij, Klotzsch, Paul Klee, Oskar Kubin, Franz Marc, Oskar Rejcher, William Bauer. — Ferner sind neu ausgestellt: Gemälde von E. Weisble, Zeichnungen und Aquarelle von A. L. Schmitt, Plastik von F. Hugel.

Stadtparkkonzerte. Heute Samstag nachmittags findet im Stadtpark ein Konzert des 1. Bad. Reichswehr-Regts. 27 statt, und morgen Sonntag ein Mittagskonzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle und ein Nachmittagskonzert des Orchestervereins Karlsruhe (S. d. Anzeigen).

Konzert. Im „Kühlen Krug“ konzertiert morgen Mittag die Kapelle des 1. Bad. Reichswehr-Regts. 27 (ehem. Grenadierkapelle). Diese Konzerte finden jeden Sonntag statt.

Letzte Nachrichten.

Zur Heimführung der Gefangenen.

Berlin, 30. Aug. (Privattelegramm.) Nach dem „Berliner Tageblatt“ erklärt „Corriere della Sera“, daß der Reichstag das Oberste Rates der Allierten, sofort mit der Rückführung der Kriegsgefangenen zu beginnen, hauptsächlich durch die Mitteilung Italiens veranlaßt wurde, daß Italien als erste Macht die Gefangenen heimzuführen werde ohne die Ratifizierung des Friedensvertrages abzuwarten.

Freigabe des Herbstobstes?

Berlin, 30. Aug. Entgegen der bisher geheuten Absicht, wird auf jede Zwangsveräußerung von Herbstobst verzichtet. Der Reichsernährungsminister hat genehmigt, daß für das Herbstobst volle Handelsfreiheit bestehen soll. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst und deren Drame werden aber, da eine fernere allseitige Verordnung der Veräußerung mit zuckerhaltigen Protanstrichmitteln noch nicht als entschlossen betrachtet werden kann, die Mandatverordnungen bei der Genehmigung entsprechender Obstmengen nach Möglichkeit unterzügen.

Unruhen in Amerika.

Notterdam, 29. Aug. Gestern abend fanden an verschiedenen Plätzen der Vereinigten Staaten, vor allem in Charlottenburg im Staate Nord Carolina, wo augenscheinlich Streiks in den Baumwollfabriken herrschen, Unruhen statt. Drei Tote und vier Verwundete wurden gemeldet. Ueber die Stadt wurde der Belagerungszustand verhängt. Truppen, unterstützt von bewaffneten Bürgern patrouillieren durch die Straßen.

Berichtswort: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Adel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtlich in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Verbandsanzeigen.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Wiesner und Anhaltstraße im Montag, den 1. September, abends 8 Uhr, findet die fällige Monatsversammlung im Lokal zur „Gambetrinnschule“ statt. Die Vorstandssitzung. Volkschor Karlsruhe-West. Wir erziehen unsere Mitglieder, sich zahlreich an der am Sonntag, den 31. August, stattfindenden Veranstaltung der freien Turnerschaft zu beteiligen. Die Sänger treffen sich Sonntag mittags 3 Uhr vor der Festhalle „Edelfelshof“. Gemeinsschaftlicher Besuch des Festplatzes. 1919. Der Vorstand. Durlach. (Sängerbund Vorwärts.) Nächste Woche findet Montag und Mittwoch abend punkt 8 Uhr Singstunde statt. Das Erscheinen aller Sänger ist dringend erforderlich. Der Vorsitz. Bruchsal. (Sozialdem. Partei.) Samstag, den 30. d. Mts., abends punkt 8 Uhr Versammlung im Gasthaus zur „Blau“, Gaueneberstein. (Sozialdemokratischer Verein.) Sonntag, 31. Aug., mittags 1/2 Uhr, im Parkehotel Mitgliederversammlung Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eine jeden Genossen, persönlich zu erscheinen. 1919.

Kopfwaschpulver. Überall erhältlich.

Flechten Wunden. Offene Füsse, Krampfadern, Krampfadern heilt sogar in verzweifelt Fällen mit oft überraschendem Erfolg die hautbildende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 2.70 u. 5.10 Mk.; überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen u. bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Sittkehmen-Ruminten 7. Engroslager bei Leopold Fiebig.

Rudolph Holl, Dentist. Karlsruhe, Ritterstr. 8, neben Warenhaus Metz. Fernruf 2798. 4102. Sprechstunden: 9-12 und 2-6 Uhr. Samstag nachm. und Sonntag keine Sprechstunde.

4 neue Herren-Anzüge zu verkaufen. Mahardstr. 200-250. W. das Glitz. Bäuerle, Werderstr. 28, III.

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund 3. Bezirk. Das Bundeswertungsturnen auf dem Karlsruher Messplatz findet bei jeder Witterung statt. Der Festausschuss.

Stadtbuch-Anzüge der Stadt Karlsruhe. Verkauf: Eine Sattelmachmaschine, ein Küchenstuhl, eine große Schublade für zwei Kinder, ein Herrenrad, ein Käfig, ein Paar neue Stiefel und Schnitzhölzer, Nr. 40-42, alles gut erhalten. 5981. Gotta, Leopoldstr. 15, St. II.

Raffalt, Raffalt. Verkauf von Alt- u. Möbel. Neu-Möbel. Veräußerung ohne Kaufzwang erwünscht. Karl Rauch, Kaiserstr. 49. Achtung! Umzüge mit Rollen und Möbelwagen werden durch Selbstbeihilfe und geübten Leuten gut und billig ausgeführt. Näheres Adam Werle, Scheffelstr. 42, pt. Möbliertes Zimmer. Leisbar, erent, Mansarde, sofort oder 15. September zu mieten gesucht. Offerten an das Volksfreundbüro erbeten.

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag abend verschied meine liebe Frau, unsere gute treubeherrschte Mutter
Ursula Sand, geb. Schmidt
nach kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren.
In diesem Schmerze:
Karlsruhe nebst Kinder.
Beerdigung: Sonntag mittag 1/2 11hr von der Friedhofkapelle aus.
Karlsruhe, den 29. August 1919.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber treubeherrschter Mann
Gustav Kappler
Kaufmann
im Alter von 41 Jahren heute nacht plötzlich und unerwartet durch einen unglücklichen Tod in die ewige Heimat abgerufen wurde.
Dursach, den 29. August 1919.
Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer:
Eisette Kappler, geb. Hübsch
und Kinder Gustav, Otto, und Emil.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. August, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Sozialdem. Verein Dursach.
Todes-Anzeige.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem unerwartet schnellen Ableben des Genossen
Gustav Kappler
in Kenntnis zu setzen.
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Dursach, den 29. August 1919.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet morgen Sonntag Vormittag 11 Uhr statt. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Sängerbund „Vorwärts“ Dursach.
Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser langjähriges Mitglied Herr
Gustav Kappler
gestern Nacht durch Unglücksfall gestorben ist. Ehre seinem Andenken.
Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 Uhr statt. Zusammenkunft um 1/2 10 Uhr im „Ramm“. Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Freiige. jg. Mädchen
welches 1. Hausarbeit mit verrichtet, kann um günstig. Beding. best. Verw. erlernen. Näheres unter Nr. 5911 im Volksfreundbüro.

Breitgauer Kunstmostraf
Achten Sie beim Einkauf genau auf obige Schutzmarke. Nicht die Färbung, auch nicht die Form, sondern der Gehalt bestimmt die Güte.
Verkaufsstellen 5913 durch Plakate erkennlich.

Angewandtes Verfahren.
Herr Friedrich Schnäbele, Kaufmann in R. Mühlburg, hat den Antrag gestellt, sein abhandeln gekommenes Sparbuch Nr. C. Nr. 2405 mit einer Einlage von M. 743.00, inwieweit durch Zinsguldenschrift angewachsen auf M. 787.64, für kraftlos zu erklären.
Der Inhaber des genannten Buches wird hiermit aufgefordert, solches binnen eines Monats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftlosklärung des Buches erfolgen wird.
Karlsruhe, 28. Aug. 1919.
Städt. Sparkassencamt.

Bettladen
mit Matten und Kopfkissen zu verkaufen.
Müllstr. 20.

Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 1. bis 7. September 1919.

1. Gräbener Suppen 1 Paket zu 250 gr zu den aufgedruckten Kleinderkaufpreisen gegen die Marke E Nr. 119.
 2. Marmelade 500 gr zum Preise von 1.80 M gegen die Marke F Nr. 119.
 3. Kunsthonig 250 gr zum Preise von 80 J für 1 Pfund-Paket gegen die Marke G Nr. 119.
 4. Gafertüten als Kartoffelersatz 125 gr zum Preise von 16 J oder 1.24 M für 1 kg gegen die Sondermarke B Nr. 119.
 5. Reisfuppen (Auslandsware - Schweizerfabrik) 250 gr zum Preise von 1.25 M gegen die Marke H Nr. 119.
 6. Kaffee-Erbsen 1 Paket gegen die Hausmarken A Nr. 63, 2 Pakete gegen die Hausmarken B Nr. 63 zum Preise von 1.40 M für 1 Paket.
 7. Amerikanisches Weizenmehl 1/2 Pfund gegen die Sondermarke C Nr. 119 zum Preise von 85 J für 1 Pfund, in den Bäckereien von Dienstag, den 2. bis Samstag, den 6. September 1919.
 8. Amerikanisch. Schweinefleisch Kopfmenge 1/2 Pfund gegen die Sondermarke D Nr. 119 zum Preise von 2.10 M am Mittwoch, den 3. September 1919 in den Metzgerei- u. Wurstereigeschäften.
 9. Kartoffeln 5 Pfund zum Preise von 17 J gegen die Kartoffelmarke B Nr. 119 mit Anhang.
 10. Fleisch II, besonderer Bekanntheitmachung.
 11. Fett 200 gr, und zwar 150 gr Margarine und 50 gr Butter gegen die Fettmarken A und B Nr. 119 mit Anhang, in den Fettverkaufsstellen Nr. 201 bis 208 a Dienstag, den 2. bis Donnerstag, den 4. September; in den Fettverkaufsstellen Nr. 207 bis 208 a Donnerstag, den 4. bis Samstag, den 6. September; in den Fettverkaufsstellen Nr. 206 bis 201 Samstag, den 6. bis Dienstag, den 9. September 1919. In den Geschäften Nr. 201 bis 208 a und Nr. 206 bis 201 wird Landbutter, in den übrigen Geschäften Tafelbutter abgegeben. - Der Preis für Tafelbutter beträgt 5.60 M für Landbutter 5.30 M für Margarine 3.58 M jeweils das Pfund.
 12. Kinderernährungsmittel 1 Paket gegen die Zusatzmarke für Kinderernährungsmittel B Nr. 119.
 13. Manioca (Brasil. Griech) markenfrei.
 14. Getrocknete Kastanien markenfrei.
 15. Reis markenfrei.
 16. Gebrannter Kaffee markenfrei.
 17. Nüßelkakao markenfrei.
 18. Tee markenfrei.
 19. Serringe markenfrei.
- II. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 2. September 1919.
- III. Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken: für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit, für die anderen Waren Mittwoch, den 13. September 1919.
- IV. Für die Woche vom 8.-14. September 1919 sind zur Verteilung vorgesehen:
- | | |
|--------------------------------------|---|
| Gruppen 100 gr. | Reis (Auslandsware - Schweizerfabrik) markenfrei. |
| Gräbener Suppen 250 Gr. | Gebrannter Kaffee markenfrei. |
| Marmelade 500 Gr. | Nüßelkakao markenfrei. |
| Kunsthonig 250 Gr. | Serringe markenfrei. |
| Ruder 300 gr. | Kinderernährungsmittel. |
| Manioca (Brasil. Griech) markenfrei. | |
| Getrocknete Kastanien markenfrei. | |
- Karlsruhe, den 29. August 1919. 5978
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Tages-Ordnung

zu der am Dienstag, den 2. September 1919, vormitt. 8 Uhr, stattfinden

Bezirksrats-Sitzung.

Öffentliche Sitzung. Verwaltungssachen.

1. Besuch des Bezirksrats in Karlsruhe im Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum großen Kurfürst“ Sofienstraße 80 dahier.
 2. Besuch des Bezirksrats Klein in Karlsruhe im Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Metropol“ Kaiserstraße 25.
 3. Besuch des Bezirksrats Baumann in Karlsruhe im Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum goldenen Kopf“ Margrafenstraße 49.
 4. Besuch der Firma A. Schaeffer & Co. um Genehmigung zur Errichtung eines Lagerhauses mit Ladefläche am Rheinhafen, Südbödenstraße 7.
 5. Die Ernennung eines Schatzungsratsmitglieds für die Gemeinde Leopoldshafen.
- Richt öffentliche Sitzung.
6. Ernennung der Mitglieder des Kommunalverbandsauschusses Karlsruhe-Land.
7. Die Stellung des Geschworenen und Schöffen dienstes.
8. Festsetzung von Unterstützungen für Familien in den Dienst getretener Mannschaften.
Karlsruhe, den 29. August 1919.
D.R. 287. Bezirksamt. 5954

Obst-Versteigerung.

Auf dem markgräflichen Hofgut in Wagan wird Samstag, den 6. September nachmittags 1/2 Uhr, das diesjährige Obstserais in Weinmann Langensgründ, meistens Pflaumen, Baum- und Lothweisse gegen Barzahlung auf dem Plage versteigert. Zusammenkunft im Gutshof. 5960
W. Volkmmer.



Sonntag, 31. August treffen sich die Sänger zur Teilnahme an der Ehrung ihres Dirigenten morgens 6 Uhr am Hauptbahnhof. 5989
Nachmittags Teilnahme der Sänger am Fest der freien Turner. Zusammenkunft 3 Uhr auf dem Wehplatz. Der Vorstand.

Zentral-Verband der Hausangestellten.

Ortsgruppe Karlsruhe.
Dienstag, 2. September, abends 8 Uhr, in der „Goldenen Krone“, Ecke Amalien- und Douglasstr.

Öffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:
„Warum hat der Tarif-Vertrag für die Putz-, Wasch- und Monatsfrauen noch keine Gültigkeit erreicht?“
Am vollständigen Erscheinen aller in der Hauswirtschaft beschäftigten Personen wird gebeten. 5992
Der Vorstand.

Boranzzeige.

Das Ortskartell der freien Angestellten-Verbände Karlsruhe veranstaltet am Sonntag, 6. September in den Sälen der städtischen Festhalle einen

Bunten Abend

mit darauffolgendem TANZ.
Mitglieder und Gäste sind hierzu freundlichst eingeladen.
Die Kartenvorverkaufsstelle wird noch bekannt gegeben. 5997

Pflasterarbeit.

Die Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe vergibt in öffentlicher Verdingung, die Herstellung von Straßenpflaster an den Landstrichen Nr. 18, 19 u. 20.
1. In Ettingen ca. 1925 qm Granit-Größtpflaster, ca. 1884 qm Granit-Kleinpflaster, ca. 850 qm mit Nacharbeiten alter Steine und Verlegen von ca. 780 qm Gehwegrandsteine auf Beton.
2. In der Ankenheimer Allee ca. 5380 qm Granit-Kleinpflaster und ca. 500 qm Granit-Größtpflaster.
Am Montag, den 8. September ds. J., vormittags 10 Uhr.
Angebote wollen auf diesen Termin schriftlich, vorstefrei mit der Aufschrift „Pflasterarbeit“ versehen, auf unserem Geschäftsnummer Nebenbacherstraße 23, wo auch die Bedingungen aufgelegt, eingeliefert werden. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. 5962

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten feine Strohfächer ein Posten Bettbarhent Arthur Saer Kaiserstr. 133, 1 Tr. (Eingang Kreuzstr.)

für Auswanderer

Ein großer Posten spanische, engl., franz. oder ital. Umgangssprache z. erlernen. Für alle Verufe, einschl. II. Klassen. Näh. Preise. Off. u. N. E. 74 an das Volksfreundbüro. 5990

Sie rauchen zu viel!

„Kaiserkrone“ 5780
Tabletten (gel. gesch.) kermisfarben, das Rauchen ganz oder teilw. einzustellen. Unschädlich! 1 Schachtel mit 20 Schachteln je 10 Frei Raucher. Versand Bonn, Hamburg 252/153.

Landgasthof

Nähe Karlsruhe mit nachweisbar großem Umsatz, gleichmäßig gutgehendes Geschäft, hohes Einkommen, preiswert zu verkaufen.
Da sich vom 1. Okt. ab die Umkreisungsdienste verdoppeln, so soll der Besitz noch vorher verkauft werden. Geeignete Restaurant, auch Metzger, die über die nötigen Darmitel verfügen werden um Aufgabe der Wirtse unter Nr. 5981 gebeten.

Druckdrachen

Druckerei Volksfreund



Karlsruher Fußball-Verein e.V.
Geschäftsstelle Zirk. 29 - Telefon 1193.

Allgemeine Veranstaltungen.

Jeden Dienstag u. Donnerstag 5 1/2 Uhr: Fußball-Übung.
Jeden Mittwoch und Samstag 8 Uhr: Stammtisch Moninger.

Sonntag, 31. August auf uns. Platz 1/2 3 Uhr A. H. Stuttgarter Kickers gegen

A. H. K. F. V. 4 Uhr:

Stuttg. Kickers I. gegen

K. F. V. I. Siehe auch Plakate!

Samstag, 6. Sept. 8 Uhr im Moninger

Monats-Versammlung. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 5978

Sonntag, 7. Sept.

F. C. Basel.



Fussball-Verein Beiertheim e.V.
Sonntag, d. 31. Aug. 1919. auf unserem Plage

Saison-Eröffnung

gegen F.-C.

Freiburg

II. u. III. Mannschaft 5983 gegen F.-B. Raftatt I. II. Beginn 10 Uhr, 2 u. 1/4 Uhr. Die Mitgliedsarten sind an der Kasse vorzugeben. Abends 6 Uhr im Lokal

Tanz-Unterhaltung.

Boranzzeige: Sonntag, d. 7. Sept. 1919.

Sportfreunde Stuttgart

Samstag, d. 13. Sept. 1919.

Generalversammlung.

Karlsruher Angler-Klub

(E. V.).
Unsere Mitglieder und Gäste werden in Kenntnis gesetzt, daß der Verein zwei Fischereiaufsicher angestellt hat. 5959
Der Obmann.

Gesang-Verein „Freundschaft“

Sonntag, den 31. Aug.

Familien-Ausflug

nach Dursach in das Gasthaus zur Dume, daselbst gefällige Unterhaltung und

Tanz.

Hierzu laden wir unsere werten Mitglieder u. deren Angehörigen freundl. ein. Der Vorstand.

Oel-Fabrik Königsbach

Verarbeitung von Oel-Saaten
Montag bis Donnerstag für Mohn
Freitag und Samstag für Reps.
Gesetzlich vorgeschriebene Mahlscheine
sind mitzubringen. 5889

Stadtgarten.

Nur bei gutem Wetter.
Samstag, den 30. August, nachm. von 4-1/2 Uhr
Konzert

der Kapelle des 5965
L. Bad. Reichswehr - Regts. 27.
Leitung: Obermusikmeister Bernhagen.
Eintrittspreise wie bekannt zuzügl. 5 Pf Luftfahrtssteuer.

Stadtgarten.

Sonntag, den 31. August 1919
Mittags - Konzert
der Feuerwehr- u. Bürgerkapelle
von 1/2 12-1/2 1 Uhr. 5964
Leitung: Obermusikmeister a. D. S. Biele.
Kein Konzertschlag.

Nachmittags - Konzert
des
Orchester-Vereins Karlsruhe
von 1/2 4-7 Uhr.
Leitung: Herr Kapellmeister A. Krohne.
Eintrittspreise wie bekannt zuzügl. 5 Pf Luftfahrtssteuer.
Bei ungünstiger Witterung findet das Nachmittagskonzert in der Festhalle statt.

Städtisches Konzerthaus.
Samstag, den 30. August 1919
Hannerl
(Dreimäderhaus 2. Teil). 5990
Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und
H. Reichert. Musik von Franz Schubert, für die
Bühne bearbeitet von Professor Karl Lafta.
Anfang 1/2 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

„Kühler Krug“
(Garten)
Sonntag, den 31. August, nachmittags 4 Uhr
Kinderfest-Konzert
von der Kapelle des 1. Bad. Reichswehr-Regt. 27
(Grenadier-Kapelle)
Dirigent: Obermusikmeister Bernhagen.
Im 2. Teil des Konzerts findet eine **Kinder-
Polonaise** statt. 5986
Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr Militär-Konzert.

Palast-Lichtspiele

Herrenstrasse 11 Telephone 2502
**Heute und folgende Tage
der gewaltigste Film**

Arme kleine Eva

Der **Arme kleine Eva** lehnt eng an den bekannten
Film Roman an. Der Verfasser hat
selbst die Akten über die armen kleinen Eva
besessen, die Menschen selbst gekannt und die Abgründe der
Grosstadt durchforscht. Er stand der armen Dulderin zur Seite,
bis sich ihr Los entschied, das ihr durch fremde Schuld zu-
gefügt wurde.

Das Urteil der Presse:

„... noch nie war ein Roman so für den Film ge-
schrieben, wie Paul Langenscheidts „Arme kleine Eva“.
„Alice Dagny vom Hoftheater in Dresden spielt die Kommer-
zienrätstochter Eva Bergemann mit bewundernswürdiger und erschütternder Echtheit.“
„Es wird keinen unter den zahllosen Besuchern geben, der
nicht ergriffen das Lebensbild dieses Opfers auf sich hätte
wirken lassen.“ 5985

Wir bitten, zur Vermeidung einer Ueberfüllung des Theaters
möglichst die beiden Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Residenz-Lichtspiele

Vom 30. August bis einschliessl. 2. September

Waldstrasse 30	Schillerstr. 22	Kaiserstr. 5	Efflingen „Zur Festhalle“
Der letzte Gang Die Tragödie eines Kunstmalers in vier Akten mit Theodor Loos.	Der berühmte Meister-Detektiv Stuart Webbs in dem Filmspiel Die Toten erwachen vier Akte.	Esther Carena in dem romantischen Schauspiel Gesprungene Saiten vier Akte.	Der schwarze Jack Eine wahre Begebenheit aus dem mexikanischen Cowboyleben in vier Akten und einem Vorspiel. In den Hauptrollen: Gussy Fritz und der Texas Fred.
Die Zauberin am Stein Volksstück in fünf Akten.	Die ideale Gattin Lastspiel in zwei Akten.	Lumpenliesel Eine dreiaktige Posse mit Egede Nissen.	Familie Gänselein Köstliches Lustspiel in zwei Akten.

Muggensturm.

Geschäfts-Eröffnung.
Unterzeichneter empfiehlt sich zur Aus-
führung aller in das
**Maler-, Tüncher- und
Capezier-Gewerbe**
einschlagenden Arbeiten.
Muggensturm, Bahnhofsstrasse 17.
5999 **Kurt Lederle.**

Kunstgewerbelehre Karlsruhe

Beginn des Schuljahres 1919/20 5950
Dienstag, den 14. Oktober 1919
I. Allgemeine Abteilung (Vorbereitung für II. Abt. 1. Jahr); II. Fachabteilungen (mit Lehrwerkstätten) für Architektur, Tischlerei, Glaserien, Dekorationsmalen, Glasmalen, Keramik, Kunstschneiderei; III. Zeichenlehrerabteilung; IV. Winterkurs für Dekorationsmalerei; V. Abendkurse Zeichen, Entwerfen, Modellieren, Altzeichnen; Abt. I, II, III und V für Schüler und Schülerinnen. Anmeldung schriftlich bis 15. September mit von der Direktion zu beziehendem Anmeldebogen. Lehrplan unentgeltlich.

Frauenschutz

Vorl. Frauen lassen sich
kostenlos unj. Vorsätze über
unserer hbgten. Schugartitel
senden. Rückporto belegen.
Norra-Verband
Fürth i. O., Sommer-
strasse 8. 5971 z

Infolge Vertreibung aus Colmar i. El. habe ich meine

Robprodukten-Handlung
hier eröffnet, und empfehle
mich im Ankauf von
sämtlichen Metallen; wie
Kupfer, Messing, Blei,
Zinn, Zink, Rotguth,
Alufleisen usw. Ferner
kaufe ich alle Arten von
Kunsten, besond. Strick-
wolle, gebrauchte Wein-,
Selt- und Vorderaug-
flaschen, altes Papier,
Zeitungspapier und Alfen
unter Garantie des Ein-
kaufspreises, ausgelammte
Haare und Tierhaare,
wie Hüh-, Kuh- u. Schweins-
haare, sämtliche Arten von
Tierfellen und sonstiges,
was beschlagnahmbar ist.
Zahle konkurrenzlose
Preise. Ich bitte um gefl.
Angebote und komme jeder-
zeit gerne ins Haus.
Postkarte genügt. Günstige
Gelegenheit für
Zwischenhändler. 5958
P. Spielmann,
Efflingen,
Reopolstr. 26. Telefon 199.

Lungenkranke

aller Art 5972
trinkt Booth von Lübmans
Lungenheiltel! Seit Jahr-
hundertern bew. Hausmittel,
in neuer. Zeit von ersten
mediz. Autoritäten erprobt
und warm empf. Wirkung
wunderbar. Bazillen schwin-
den im Aushauchen, Appetit,
Gewicht, Befinden heben
sich. 1 Paket 2.50 M. In
allen Apotheken oder von
Apothek. von Lübmans,
Bismarckstr. 18 B.

Nebenverdienst!

Best. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes,
hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein
Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten!
Bequem im Hause! Ausführende Wege! Viele
Erfahrungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 80.
von Adresse: Schleichbach 124, Dresden-N. 1.

Kommunalverband Karlsruhe-Stadt.
 Kleinverkaufspreise für Gemüse u. Obst.
Gültig für die Zeit v. 1. September bis einschliesslich
7. September 1919.

Gemüse.		Obst.	
Rosenkohl	140	Rettich	10-20
Blumenkohl	140	Stück	40
Winterröhrl	135	Sellerie mit Kraut	10-20
Rotkraut	118	Lauch	40
Weisskraut	118	Schnittkohl	10
Wirsing	40	Rangold	10
Spinat	40	Meerrettich	10
Schwartzkohl	50	Petersilie	10
Erbsen, grün	45	Stück	5-15
Weiße Rüben, rot ohne Kraut	15	Bund	10-15
Weiße Rüben, gelb ohne Kraut	8	Stück	10-15
Rote Rüben, ohne Kraut	15	Schlangengurken	50-80
Weiße Rüben	20	Salatgurken	10-30
Kohlrabi	20	Salzgurken	4-6
Wendekohlrabi	20	Gurken	2-4
Kopfsalat	5-20	Pfund	8
Endivienalat	5-15	Tomaten	50
Feldsalat	5-15	Spargeln	85
Kressealat	5-15	Rhabarber	40
		Rüben o. SchL	60
		Steinpilze	60
		Alle übrigen Wäse	50

Die mit * versehenen Preise sind Höchstpreise.
Obst.

Erdbeeren	125	Mirabellen	80
Johannisbeeren	125	Edelfirsiche große	80
Stachelbeeren	145	Weinbergpfirsiche	80
Heidelbeeren	125	Reinleiblauben	60
Himbeeren	125	Birnen, groß	60
Brombeeren	145	gebroschen	50
Preiselbeeren	70	Birnen, klein	50
Kirschen	70	gebroschen	50
Pflaumen, große	70	Kepfel, gebroschen	15
Frühweisschen	70	Äpfel	15
Spätweisschen	70	Äpfel	15
Aprikosen	70	Äpfel	15

Die Ueberschreitung dieser Verkaufspreise wird als
Schlichtpreisüberschreitung oder als übermäßige
Preissteigerung angesehen.
Karlsruhe, den 28. August 1919. 5977
Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Rudolf Günther

Damenreiseur u. Perrückenmacher-Geschäft
Kriegstr. 3a, neben Restaurant Grünwald.
Stets Neuheiten in Frisuren Kunst-Haubnetze
Tadellose Kopfwäsche neu eingetroffen.
mit Teer- u. Kamillenseife Anfertigung u. Umarbeiten
Nagelpflege sämtlicher 3682
Parfümerie-Lager. Haar-Ersatzteile.

COLOSSEUM.

Montag, den 1. September 1919
Abends 8 Uhr
Eröffnungs-Vorstellung
mit einem 5971
Spezialitäten-Programm.

Am besten schmeckt der mit Apotheker W. Roth's verbessertem Ansatz selbst herzustellende

Heidelbeerwein.
Einfache Zubereitung.
Tausende von Aner-
kennungen. Unbegrenzt
haltbar. Eignet sich
auch vorzüglich zum
Verschneiden mit Jo-
hannisbeer-, Äpfel- u.
Birnenmost, sowie
deren Trester und
Weintrester. Preis für
Heidelbeeren u. sonstige
Zutaten mit Zuckerstoff
für 100 Lt. Mk. 30.-.
Wo nicht erhältlich
Versand gegen Nach-
nahme durch General-
vertretung für Süd-
deutschland 1921
Firma E. Nees,
Brachsal,
Friedrich-
strasse 37.

Mandolinen, Gitarren

Levy An- und Verkauf
Markgrafenstrasse 22.

Buch über Ehe

von Dr. Retau mit vielen
Abbildungen, statt 2,50
nur M. 1.50, 2543
Buchversand Elsner,
Stuttgart 834, Schloßstrasse 41 I.

Stärke

Wäsche
besorgt bei achtjähriger
Lieferzeit
Dampfwalchen
Schorpp

Annahme - Stellen

Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 1.
Kaiserstrasse 34 u. 343.
Gerwigstrasse 45.
Amalienstrasse 16.
Waldstrasse 64.
Wilhelmstrasse 32.
Augustastrasse 18.
Schillerstrasse 18.
Kaiserallee 37.
Gabelsbergerstrasse 1.
Rheinstrasse 18.
Durlach:
Hauptstrasse 15.

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer
bezw. Wohnzimmer, Herren-
zimmer, Küchen, alle Sorten
Einzelmöbel

in grosser Auswahl und zu billigsten
Preisen bei freier Lieferung auch
nach auswärts.

Möbelhaus
Gehr. Bär

Kaiserstr. 115 Karlsruhe Eingang Adlerstr.
Telephon 4997.

Kostenlose Aufbewahrung sowie Be-
sichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

5974

Welt-Kino

Kaiserstrasse 133.

Samstag, den 30. August bis einschl. 2. Sept. 1919.

Achtung! Sensationell!

Detektivschlager!

Die japanische Maske.

Detektiv-Roman in vier Akten
mit
Paul Har'mann und Eva Speyer
in der Hauptrolle. 5982

Gottesaner Grezlerplatz
Karlsruhe 5975

Varieté-Schau

Direktion: D. Traber & Sohn
Heute abend 8 1/2 Uhr
Grosse Vorstellung.

Sonntag:
2 Vorstellungen
Nachmittags 3 Uhr. — Abends 8 Uhr.

Billige Häuser.

Strassenname	Preis M.	Fläche qm.	Fläche m.
Luisenstraße	56 000	10 000	10 000
Margaretenstraße	20 000	6 000	6 000
Kapellenstraße	56 000	5 000	5 000
Königsplatz	54 000	5 000	5 000
Durlacherstraße	23 000	5 000	5 000
Durlacherstraße	85 000	5 000	5 000
Margaretenstraße	54 000	8 000	8 000
Margaretenstraße	50 000	6 000	6 000
Marienstraße	44 000	8 000	8 000
Göthestraße	58 000	6 000	6 000
Schillerstraße	48 000	10 000	10 000
Bachstraße	50 000	15 000	15 000

5878 **M. Busam, Herrenstr. 38.**

Oberhaardter Riesling-Weine

empfehle ich von 5985

Mk. 6.40

an per Liter — ohne Steuer.

Hermann Schuler

Weingroßhandlung
Karlsruhe Fernspr. 3304 Wilhelmstr. 4a.

Gewerbe-Schule Karlsruhe.

Abteilung: 5413

Fach-Schule für Elektriker und Starkstrom-Monteur.

Kursbeginn: 15. September 1919.
Auskunft durch die Schulleitung.

Von der Reise zurück

Adolf Heinsheimer

Zahnarzt 5881
Telefon 594 Kaiserstrasse 189.

Von der Reise zurück

P. C. R. Lange

Behandlung von Frauenleiden
nach Thuro Brandt (Naturheilverfahren)
Karlsruhe, Viktoriastrasse 18 III.
Sprechstunden 9-11 vormittags. 5885

Daniels Konfektionshaus

Fernsprecher 1846 Wilhelmstr. 34.

Weisse Blusen etwas angetrübt M 13.75 an
Farb. Blusen mit kleinen Webf. M 16.75 an
Seiden-Blusen M 34.75 an
Seiden-Jacken M 95.— an
Jacken-Kleider in gut. Ware M 114.— an
Jacken-Kleider mit Seidenf. M 140.— an

ALA Chem-Fabrik & G. Frankfurt/M.

besten Schuh-Putz

Centralbüro: Bockenheimer-Ldstr. 19
Tel. Taunus 1761/62, Hansa 7978.

Der Dekorations- und Stukenmaler.

Kadlerbuch 1. Rang 7.50. Die Aquarellmalerei 9.90. Die Farbenharmonie 6.00. Oelmalerei 9.90. Holz- und Marmormalerei 22.90. Der praktische Farbenschemen 5.50. Malerfarben, Mal- und Bindemittel 6.00. Die Glasmalerei 6.00. Vorgehensmalerei 6.00. Stil- und Kompositionenlehre f. Maler 7.15. 50 kunstgewerbliche Vorlagen 25.—. Firmen-schriften 10.—. Rechenheft 4.70. Bohrenrechner 2.—. Buchführung 5.75. Nichts Deutsch 5.75. Französisch 5.75. Englisch 5.75. Polnisch 5.75. Rechtschreib- (Duden) 7.15. Fremdwörter-Buch 5.75. Rechts-Formular-Buch 5.75. Rechnen 5.75. Geschäftsb. u. Priv. Briefsteller 5.50. 6000 Rezepte zu Handelsartikeln 15.—. Güter Ton u. seine Seite 5.75. Lang-Verbuch 3.85. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3.20. Preisgekr. Lehrbuch der Landwirtschaft 13.85. Gegen Radu. 4075

L. Schwarz u. Co.,
Verlagsbuchhandlung,
Berlin E 14 S. Lindenstr. 24.

Uhren-Reparaturen

werden pünktlich und billig unter Garantie ausgeführt.
Uhren werden angekauft.
J. Klaus :: Uhrmacher ::
Königsplatz 20

Del-Mühle

Heinrich Langendörfer
(bei den Kirchen)
Weingarten bei Durlach

Montags, Dienstags, Mittwochs: Mohn
Donnerstags, Freitags, Samstags: Weis.

Haus, Hof und Garten reinhalten

von Mäusen und Ratten, ist gerade jetzt Selbsthaltungspflicht und geschieht am Besten und sichersten von „Pestax und Lufax“. Beide Artikel sind hergestellt unter Kontrolle der obdenburgischen Landwirtschaftskammer, sind auch für Hamster, Büchelmäuse usw. vielfach erprobt. In ihrem eigenen Interesse müssen Sie „Pestax und Lufax“ in Ihrer Drogerie verlangen, oder bei nicht vorräthig direkt von: Generalvertreter für Baden: 4923

G. Fruth, Mannheim, Heinrich-Lanzstr. 5.

Bekanntmachung.

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betreffend.

Die Ziehung der 3. Klasse der 14. Preussisch-Süddeutschen (240. Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 11. und 12. September 1919 stattfinden.

Die planmäßige Erneuerung der Lose der 3. Klasse hat bis spätestens Freitag, den 5. Sept. d. J., abends 6 Uhr, bei den zuständigen Badischen Lotteriereisnehmern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben.

Karlsruhe, den 27. August 1919. 5944

Landeshauptkasse
als Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.

In der Nacht vom 21. auf 22. S. wurden aus einem hiesigen Geschäfte

Berserteppiche

und

1 seidene Tischdecke

gestohlen. 5908

Wer nähere Mitteilung machen kann, welche zur Erfassung der Stücke und zur Ermittlung des oder der Täter führt, erhält

1000 Mk.

Belohnung.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Näheres im Volksfreundblät.

Guter Unterricht

in Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Stenographie wird von einem Herrn erteilt. Mäßiger Preis, sehr gute Erfolge.
Anfragen unter Nr. 5970 an das Volksfreundbüro erbeten.

ZAPF's Mostersatz mit Süßstoff gibt ein billiges, beliebtes Haus- und Volksgetränk. Wegen seiner Belohnungsfähigkeit und seinem angenehmen kräftigenden Geschmack für **Apfelmost.** Eine Flasche für 100 Liter M. 14.—
Erhältlich in Kolonial- und Drogeriegeschäften. Wo keine Niederlage, erteilt Auskunft die

Nährmittelfabrik A. Zapf, Zell-Sarnerbach, Baden

Welt-Kino

Kaiserstraße 133.

Der 5984

Wildwestschlager

Indianer auf Kriegsfuß.

Welt-Kino

Kaiserstraße 133.

Der 5988

Wildwestschlager

Eine Nacht im Urwald.

Zigaretten

100 Stück 10 Mk., gibt ab
Nicht, Gräffelfinn.

Achtung! Gesundheit ist Reichtum. Achtung!

Bestellen Sie sofort die Broschüre

Der beste Schutz vor Geschlechtskrankheiten

Bringt dem Kranken Gesundheit und schützt den Gesunden. 5812/2

Preis 2.50 Nachn.

Verstandhaus Sanitas
Forst i. L. Abt. VI.

Zigaretten

100 Stück 10 Mk., gibt ab
Nicht, Gräffelfinn.

Achtung! Gesundheit ist Reichtum. Achtung!

Bestellen Sie sofort die Broschüre

Der beste Schutz vor Geschlechtskrankheiten

Bringt dem Kranken Gesundheit und schützt den Gesunden. 5812/2

Preis 2.50 Nachn.

Verstandhaus Sanitas
Forst i. L. Abt. VI.

Das Saftige deutsche Kriegen reichsten bot der Land ge Werbet die zara Nach lomen, r Mandst Werbet Offiziere Gejellen. Die Ma teurer, r Leben u sind per schein er ein Krie nomistj Armee. K chen So mit abvo Die mirlich tischen u es doch und als an un die imm faates u Für ernitere Keller" je gegenwö ständig B zu einer tüchtig m mit demer nun glei Bewalt u Parole, r schagen u Für d Wellmt u ein Zug schon, das Das ist G sehr zu en Partei ei belieben den ritter der lachden Gedam derauftrich liegen ja Taffachent das solche Welt gekü ber einmo Marx, „H Wkräfte a demokrati Bewegung spricht. Fre alter juerobem. len Befeh Ihrer logia NachstieU treten hat Frankreich die Art ge Bestimmung wurde. Bei mit ihrem Gruppen, ten noch n bequemer, Rezieruna